

Zeitschrift der Schweizerischen Trachtenvereinigung

Tracht und Brauch

Costumes et coutumes
Costumi ed usanze
Costums ed usits



Trachtendarstellung im Wandel

La représentation du costume au cours du temps

Naturfasern: Die Seide

Fibres naturelles: la soie

Singwochenende auf dem Appenberg

Week-end de chant sur l'Appenberg

Die schönsten Flussfahrten auf Rhône und Donau

Mit unseren Schiffen MS Swiss Pearl**** und MS Excellence****+



Rhône und Saône

■ MS Swiss Pearl – bestes Preis-/Leistungsverhältnis
■ Camargue, Provence und Burgund

Ihr Reiseprogramm

- 1. Tag: Schweiz–Mâcon.** Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus bis Mâcon und Einschiffung auf «MS Swiss Pearl».
- 2. Tag: Mâcon–(Cluny)–Lyon.** Sie unternehmen einen Ausflug (*) zu den Burgen, Schlössern und Klöstern im Südburgund mit Besuch von Cluny.
- 3. Tag: Lyon–Tournon.** Die ehemalige Hauptstadt Galliens besitzt beeindruckende römische Ruinen, eine Renaissance-Altstadt und ein lebhaftes Zentrum. Stadtbesichtigung (*).
- 4. Tag: Tournon–Viviers–Avignon.** Heute bietet sich die Möglichkeit, die Schluchten der Ardèche zu besichtigen (*).
- 5. Tag: Avignon–Arles.** Dank seiner berühmten Brücke, damals die einzige Möglichkeit zur Überquerung der Rhône im südlichen Rhônetal, ist Avignon seit dem 12. Jh. ein wichtiges Handelszentrum. Besichtigung des Papst-Palastes (*).
- 6. Tag: Arles–Port St. Louis.** Morgens bieten wir Ihnen einen Stadtrundgang in Arles (*) an. Nachmittags steht ein Ausflug in die Camargue mit Besuch von Saintes-Maries-de-la-Mer auf dem Programm (*).
- 7. Tag: Port St. Louis–Arles.** Am Morgen fakultativer Ausflug nach Marseille (CHF 35.-). Geniessen Sie am Nachmittag ein letztes Mal die Fahrt auf der Rhône nach Arles.
- 8. Tag: Arles–Schweiz.** Rückreise mit modernem Komfort-Reisebus in die Schweiz zu Ihren Einsteigeorten.

Ihr Flussschiff

Die «MS Swiss Pearl****» fährt unter Schweizer Flagge. Eingangshalle mit Rezeption, Restaurant, Panoramasalon mit Tanzfläche und separater Bar, Bibliothek, Boutique, Hallenbad, Sauna und Solarium, teilweise überdachtes Sonnendeck mit Whirlpool. Geschmackvoll eingerichtete Ausenkkabinen auf zwei Decks. Sie sind ausgestattet mit Radio, Farb-TV, Minibar, Stromspannung 220V, Safe, Fön, regulierbare Klimaanlage, Dusche/WC.

Willkommen an Bord!

8 Tage inkl. Vollpension an Bord ab Fr. 1890.-

Reisedaten 2009

04.07.–11.07.
15.08.–22.08.
29.08.–05.09.

Preise pro Person	Fr.
2-Bett-Kabine Hauptdeck hinten	1890.-
2-Bett-Kabine Hauptdeck	2090.-
2-Bett-Kabine Oberdeck	2290.-

Zuschläge	Fr.
■ Ausflugspaket mit 6 Ausflügen	198.-
■ Ausflug Marseille	35.-
■ 2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung	795.-

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale von Fr. 20.- pro Person, bei Buchung über Internet www.mittelthurgau.ch; Reduktion Fr. 20.-
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder, Ausflüge
- Kombinierte Annullations- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

Abfahrtsorte

06.15 Wil , 06.30 Burgdorf
06.40 Winterthur-Rosenberg
07.00 Zürich-Flughafen , 07.20 Aarau SBB
08.00 Baden-Rütihof , 09.00 Basel SBB

Schöne blaue Donau

■ Weinberge der Wachau
■ Budapest, Puszta, Donauknie

Ihr Reiseprogramm

- 1. Tag: Schweiz–Linz.** Anreise nach Linz im modernen Reisebus. Einschiffung.
- 2. Tag: Melk.** Besichtigen Sie das auf einem steilen Bergrücken hoch über der Donau liegende Benediktinerstift (*). Geniessen Sie am Nachmittag die Fahrt mit einem herrlichen Ausblick auf die lieblichen Weinberge der Wachau.
- 3. Tag: Budapest.** Vormittags Ankunft in Budapest. Entdecken Sie die Hauptstadt Ungarns auf einer Rundfahrt (*).
- 4. Tag: Budapest–Esztergom.** Mittags haben Sie die Möglichkeit, am Ausflug zum Donauknie teilzunehmen (*).
- 5. Tag: Bratislava–Wien.** Entdecken Sie die im Jahre 907 erstmals erwähnte Stadt mit ihrer interessanten, von vielen Kulturen geprägten Altstadt während einer Führung (*).
- 6. Tag: Wien.** Schwelgen Sie nach Herzenslust in den Zeiten der Donaumonarchie und entdecken Sie Wien auf einer Stadtrundfahrt (*).
- 7. Tag: Dürnstein.** Entdecken Sie die Schönheiten des Städtchens auf einem Rundgang mit anschliessender Weingestaltung (*).
- 8. Tag: Linz–Schweiz.** Ausschiffung nach dem Frühstück und Rückreise in die Schweiz.

Ihr Flussschiff

Das Flussschiff «MS Excellence****» lässt keine Wünsche offen! Das Design, die geräumigen Kabinen, geschmackvolle Aufenthaltsräume und grosszügiges Sonnendeck. Auf dem Mittel- und Oberdeck bis zum Boden reichenden Panoramafenster zum Öffnen (frz. Balkon), grossflächige Fenster auf dem Hauptdeck (nicht zu öffnen). Alle Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Fön, Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Telefon. Die eleganten Räumlichkeiten an Bord sorgen dafür, dass Sie sich sehr wohl fühlen werden. Grosszügiges Foyer mit Rezeption, Reiseleiter-Desk, Nichtraucher-Restaurant und Aussichtslounge am Bug mit Bar.

Willkommen an Bord!

8 Tage inkl. Vollpension an Bord ab Fr. 1940.-

Reisedaten 2009

09.05.–16.05.	30.05.–06.06.
06.06.–13.06.	13.06.–20.06.
30.08.–06.09.	20.09.–27.09.

Preise pro Person

Kat. Kabinentyp	Fr.
2-Bett-Kabine Hauptdeck	1940.-
2-Bett-Kabine Mitteldeck, frz. Balkon	2300.-
2-Bett-Kabine Oberdeck, frz. Balkon	2500.-
Kabine Hauptdeck zur Alleinbenützung	2240.-

Zuschläge

Zuschläge	Fr.
Ausflugspaket mit 6 Ausflügen	207.-
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung	890.-

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale von Fr. 20.- pro Person, bei Buchung über Internet www.mittelthurgau.ch; Reduktion Fr. 20.-
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder, Ausflüge
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

Abfahrtsorte

06.30 Burgdorf , 06.45 Basel SBB,
07.20 Aarau SBB, 08.00 Baden-Rütihof ,
08.30 Zürich-Flughafen ,
08.50 Winterthur, 09.15 Wil 

DIE PRÄSIDENTIN LA PRÉSIDENTE



Julie Borter

Liebe Trachtenleute

Wir sitzen in einer kleinen Gruppe zusammen und versuchen, ein Datum für das nächste Treffen zu finden. Endlich! Jetzt noch ein zweites, das sollte nun doch einfacher sein. Ist es aber nicht. Maria, deren Daten immer frei sind, schaut ungläubig in die Runde. «Ihr habt wirklich schon so viele Daten besetzt? Ich könnte das nicht, ich würde mich viel zu sehr eingeengt fühlen!» Natürlich versteht Maria, dass man gewisse Termine frühzeitig festlegen muss. Trotzdem, gibt es dann noch genügend Raum für Spontanität?

Szenenwechsel. Wieder sitze ich in einer Runde und wieder versuchen wir, ein Datum zu fixieren. Zwei Wochenenden stehen zur Auswahl, es geht um einen grösseren Anlass im 2011. Um uns die Wahl zu erleichtern, haben wir uns herum gehört. «Das ist ja so weit weg. Ich weiss nicht einmal, ob ich überhaupt mitmachen will!» So lauteten die meisten Antworten. Es ist nichts zu machen, wir müssen entscheiden, in der Hoffnung, dass uns Fakten und «Gschpüri» richtig leiten. Spontanität ist hier nicht gefragt.

Die Moral von der Geschichte? Üben wir uns in Gelassenheit. Es gibt viele spontane Trachtenleute. Und die andern? Nun, das Sprichwort sagt es: «Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!» Auch nicht beim Festlegen von Terminen.

Chers amis du costume

Avec un petit groupe nous cherchons une date pour notre prochaine rencontre. Enfin trouvée! Et maintenant pour la deuxième date, cela devrait être plus facile. Mais non: Maria qui a toujours du temps libre regarde l'assemblée d'un air incrédule. «Vos calendriers sont-ils vraiment si chargés? Je ne pourrais pas supporter cela, je me sentrais complètement coincée!» Maria comprend bien sûr qu'on doit s'y prendre à l'avance pour accorder certaines dates. Mais quand même, reste-t-il suffisamment de place pour la spontanéité?

Changement de décor: je suis maintenant avec un petit groupe et là encore, nous cherchons une date. Deux week-ends sont en question: il s'agit d'une grande manifestation en 2011. Pour nous faciliter la tâche, nous avons sondé dans notre entourage. «Mais c'est beaucoup trop tôt, je ne sais vraiment pas si je veux participer!» Telles sont la plupart des réponses. Rien à faire, nous devons décider en espérant que les faits et le flair nous guident correctement. Ici, pas de spontanéité.

La morale de l'histoire? essayons de nous détendre. Il y a beaucoup de spontanés parmi celles et ceux qui portent le costume. Et les autres? Le dicton dit: «Contenter tout le monde est un art que nul ne possède!» C'est aussi valable pour convenir de dates.

Cari amici del costume

Siamo riuniti in un piccolo gruppo e cerchiamo di stabilire una data per il prossimo incontro. Finalmente! Ed ora una seconda data, che dovrebbe essere ancora più semplice definire. Invece no! Maria, per la quale tutte le date vanno bene, si guarda attorno incredula. «Ma avete veramente già occupate tutte queste date? Io non potrei mai, mi sentirei troppo condizionata e limitata!» Maria capisce naturalmente che è necessario fissare in tempo utile determinate scadenze. Ma poi rimane ancora spazio a sufficienza per la spontaneità?

Cambio di scena. Sono di nuovo seduta attorno a un tavolo con un gruppo di persone e cerchiamo di fissare una data. Vi sono due fine settimana a disposizione, si tratta di un evento di notevole importanza previsto nel 2011. Per rendere più facile la scelta abbiamo sondato in precedenza altre persone. «Ma è ancora così lontano! Non so neppure se vorrò partecipare!» Questo è il tipo di risposta più frequente. Non c'è niente da fare, dobbiamo decidere, nella speranza che i fatti e l'intuito ci diano ragione. Qui la spontaneità non è richiesta.

La morale della storia? Esercitiamoci in tutta calma. Ci sono molti amici del costume che conservano ancora una grande spontaneità. E gli altri? Be', il proverbio dice: «Compiacere tutti è un'arte che nessuno ha!» Neppure nel caso in cui si tratti di fissare delle scadenze.

Charas amias e chars amis dals costumes

Nus sesain ensem en ina pitschna gruppa ed empruvain da chattar ina data per noss proxim inscunter. Finalmain! Uss anc ina segunda, quai duess bain esser in pau pli simpel. Ma quai n'èsi betg. Maria, che ha adina datas libras, guarda tut surstada en la runda. «Avais vos propi tantas datas occupadas? Per mai na gress quai betg, jau ma sentiss bler memia restrenschilda!» Cler che Maria chapescha ch'ins sto fixar tscherts terminis gia a temp. Ma tuttina, han ins uschia anc avunda spazi per esser spontan?

In auter scenari. Jau ses danovamain en ina runda e puspè empruvain nus da fixar ina data. Duas fins d'emna stattan a disposiziun, i va per in'occurrenza pli gronda l'onn 2011. Per far pli leva nossa decisiun avain nus dumandà er autras persuas. «Quai è anc uschè lunsch davent. Jau na sai gnanc, sche jau vi insumma ma participar a quell'occurrenza!» Ils blers han dà respostas sumegliantas. Uschia stuain nus ans decider sperond ch'ils fatgs e noss bun sensori ans mainian sin la dretga via. Qua na gida la spontanitad nagut.

E tge è la morala da l'istorgia? Lain empruvar da restar calms. I dat blers amis da costumes ch'èn spontans. Ed ils auters? In proverbi di ch'i na saja gnanc pussaivel da far endretg a tuts. Era betg cun fixar terminis.

Gratis-Buchungstelefon:

0800 86 26 85

Verlangen Sie unseren neuen Katalog «Flussfahrten 2009»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG

Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden

Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95

www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro
mittelthurgau



Fluss- und Kreuzfahrten AG, Weinfelden, www.mittelthurgau.ch

ROOS

MÄNNERTRACHTEN

Nidwaldner Blusen
mit verschiedenen
Stickereien
Spezialanfertigung
von Trachten-Blusen

Trachtenschuhe
Trachtenhüte
Hemden
Mäschli
Manschettenknöpfe

BEAT ROOS
FREIESTRASSE 4
8610 USTER
044 940 12 04
broos@swissonline.ch
www.roos-herrenmode.ch
PARKPLÄTZE
HINTER DEM HAUS



Näher
9657 Unterwasser
Telefon: 071 / 998 60 20

Original Toggenburger
und Appenzeller **Sennenschuhe**
Leder- & Gummisohle

Trachten machen.....Freude



sagen auch zahlreiche
Trachtengruppen, welche ihre
Trachten in unserem Atelier
kreieren liessen.

Speziell für Sie

Tailor Atelier
Fein- und Masskonfektion
A. Beeler
Gartenweg 4
6418 Rothenthurm
Tel. 041 838 16 20
oder 079 329 20 69

DIGITAL AKKORDEON & SCHWYZERÖRGELI

- braucht keinen Verstärker
- kein Kabelsalat...
- schöne original Klänge
- Balgdynamisch
- Jede Tonart umschaltbar
- eingebaute Lautsprecher
- Noten schreiben am PC
- in Ruhe üben mit Kopfhörer
- ! Grosserfolg !
- Demos im Internet

REFERENZEN:
Kapelle Oberalp
ECHO VOM MÄLCHBERG
EDELWYSS MUSIG
TÜBELIFÄTZER
UND VIELE ANDERE....

Musikhaus J. Gwerder & Sohn - Breitenstrasse 6 CH-6422 Steinen
Tel. 041 / 833 80 60 - www.Schwyzerorgeln.ch

Der bequemste Trachtenschuh für Damen

- Fussbett, anatomisch geformt!
- Für Einlagen geeignet!
- Ab Grösse 3 bis 9,5 in der Weite K am Lager!
- Postversand: Rückgaberecht von einwandfreier Ware innert einer Woche! Versandkostenanteil ab Fr. 7.-
- Dienstag bis Samstag geöffnet

à Fr. 299.-
info@schuhhaus-jakob.ch / www.schuhhaus-jakob.ch

Peter Jakob 3555 Trubschachen
Schuhhaus 034 495 51 59

Trachtenschneiderei mit Tradition



Atelier Beat Kobel-Tüscher
vorm. E. Weber-Burla
Dorfstrasse 14
3054 Schüpfen BE
Tel. 031 879 01 53

Diverse Schweizer Trachten nach Mass
Sorgfältige Restaurierung alter Trachten
Exklusive Seidenhandstickereien
Fachkundige Beratung
Kurse auf Anfrage

SCHULER

mehr als nur Mode

**Ihre Spezialisten für Folklorebekleidung
und Trachten aller Art.**

Innerschweizer Produktion
Hauptstrasse 27 Tel. 041 839 89 89
6418 Rothenthurm Fax 041 839 89 88
www.schuler-uniformen.ch



Photo: Museum Appenzell

6-11 **Kecke Appenzellerin um 1904 – ein heute eher seltenes Bild. Mehr darüber im Hauptartikel.** Espiègle: femme de l'Appenzell vers 1904 – une photo plutôt étrange aujourd'hui. De plus amples détails à ce sujet dans notre article central.

INHALTSVERZEICHNIS SOMMAIRE

- 3** Die Präsidentin
- 6-11** Bitte recht freundlich! Trachtendarstellung im Wandel
- 13** Cocoro
- 14-15** Jugend
- 16-18** Die edle Seide – ein Wunder der Schöpfung
- 19** Internationales Folkloretreffen in Freiburg
- 20-21** Singwochenende auf dem Appenberg
- 22-23** Marktplatz
- 23-24** Aktuell
- 25** Trachtenausstellung Ballenberg
- 26-27** Delegiertenversammlung in Winterthur
- 28** Eidgenössisches Trachtenfest 2010
- 29** STV
- 30-31** Veranstaltungen
- 30** Impressum

- 3** La présidente
- 6-11** La représentation du costume au cours du temps
- 13** Cocoro
- 14-15** Jeunesse
- 16-18** Soie précieuse – un miracle de la création
- 19** Les rencontres de folklore internationales à Fribourg
- 20-21** Week-end de chant à Appenberg
- 22-23** Place du marché
- 23-24** Actualités
- 25** L'exposition des costumes à Ballenberg
- 26-27** Assemblée des délégués à Winterthur
- 28** Fête fédérale des costumes suisses
- 29** FNCS
- 30-31** Manifestations
- 30** Impressum



DENISE LOOSER
Redaktorin Rédactrice

Editorial

Die Schweizerische Trachtenvereinigung führt ihre diesjährige Delegiertenversammlung am 13./14.6. in Winterthur durch. Die rund 100 000 Einwohner zählende Stadt beherbergt verschiedene interessante Kulturinstitutionen, zu denen auch die Fotostiftung Schweiz gehört. Im Sammlungsbestand der Fotostiftung befinden sich u.a. historische Trachtenfotografien. Der Volkskundler und Journalist Beat Grossrieder hat sich die Sammlung angeschaut und erzählt Ihnen, wie sich die Darstellungen von Trachten und Trachtenleuten im Laufe der Zeit gewandelt haben.

Dominik Wunderlin hat sich dieses Mal mit der Seide beschäftigt, einer Naturfaser, die isolierend gegen Kälte und Wärme wirkt – die ideale Faser für die aktuelle Jahreszeit, in der kühlere und wärmere Tage Hand in Hand gehen.

Wie jedes Jahr in der zweiten Nummer unserer Zeitschrift, finden Sie die Ausschreibung und Anmeldetalons für das Singwochenende auf dem Appenberg, das diesen November sein 30 Jahr-Jubiläum feiern kann.

Zum Titelbild:
Für touristische Zwecke inszeniert: Appenzellerfamilie.
Mise en scène pour les touristes: famille de l'Appenzell, um/vers 1890.
Photo: Photostiftung Schweiz

Editorial

Cette année la Fédération nationale des costumes suisses tient son assemblée générale les 13 et 14 juin à Winterthur. Cette ville d'environ 100 000 habitants abrite diverses institutions culturelles intéressantes dont la Fondation suisse pour la photographie. La Fondation conserve une collection de photographies anciennes de costumes. L'ethnologue et journaliste Beat Grossrieder a étudié cette collection et vous raconte comment la représentation des costumes et de leurs porteurs évolue au cours du temps.

Dominik Wunderlin vous présente cette fois-ci la soie, une fibre naturelle qui isole du froid et de la chaleur, idéale à la saison actuelle où les jours chauds et froids s'enchaînent les uns aux autres.

Comme chaque année dans le second numéro de notre revue, vous trouvez le descriptif et le talon d'inscription pour le week-end de chant sur l'Appenberg, qui célèbre cette année son 30^{ème} anniversaire au mois de novembre.

Bitte recht freundlich! Trachtendarstellung im Wandel

Die Fotostiftung Schweiz hat ihr Domizil in Winterthur – dort findet auch die diesjährige Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung statt. Kürzlich hat die Stiftung eine Reihe historischer Trachtenfotos aus dem Nachlass der Edition Photoglob in ihre Sammlung aufgenommen. Diese Bilder verraten einiges über die Zeit, in der sie entstanden sind: Während auf Fotos aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert viel Inszenierung zu sehen ist, werden die Abbildungen ab den 1920er-Jahren ernster und einheitlicher – um sich in neuster Zeit wieder etwas aufzulockern. So gilt die Tracht je nach Epoche als Modekleidung, Nationalsymbol, Festtagsrobe oder Freizeitkostüm – ein Alltagskleid aber war sie nie.

BEAT GROSSRIEDER



Arrangiertes Bild der Schweizer Kantone: «Unterwaldnerin» im Studio, zirka 1890. Bei Trachtendarstellungen um diese Zeit stammen die Kostüme oft aus dem Landesmuseum, die Trägerinnen sind nicht selten Models. Image artificielle des cantons suisses: «Femme d'Unterwald» prise en studio vers 1890. Pour les photographies de cette époque, les costumes proviennent souvent de la collection du Musée national; les femmes elles-mêmes sont souvent des mannequins.

Wenn im Juni 2010 in Schwyz das Eidgenössische Trachtenfest über die Bühne geht, wird uns landauf, landab ein munteres Trachtenpaar von den Plakatwänden herab anlächeln. Das offizielle Festsujet zeigt einen Herrn und eine Dame mittleren Alters in den Schwyzer Trachten: Er trägt die kantonale Sonntagstracht mit dem gestreiften Gilet und dem schwarzen Hut; sie präsentiert die Küssnacher Volkstracht mit Mieder, Spitzenkragen und Haube. «Diese Abbildung ist durchaus typisch für die heutige Trachtenrepräsentation», sagt der Geschäftsführer der Schweizerischen Trachtenvereinigung, Johannes Schmid-Kunz. Freundlich, offen und mit einem Schuss Humor – so wolle sich die aktuelle Trachtenszene darstellen. Das Motto des Eidgenössischen, das rund 7 000 Teilnehmende aus allen Landesteilen anlocken wird, lautet denn auch: «Mitenand im Trachtengewand».

Zuvor, am 13./14. Juni 2009, findet in Winterthur die Delegiertenversammlung der STV statt; eine gute Gelegenheit, das Fotomuseum und die Fotostiftung Schweiz mit Sitz ebenfalls in Winterthur einmal näher anzuschauen. Denn die Stiftung hat kürzlich eine Anzahl historischer Trachtenfotos aus dem Nachlass



Alpenbegeisterung aus dem Blickwinkel der Städter: «Küher» im Studio, zirka 1890. Die alpine, bäuerliche Welt wird oft als Postkartensujet in Szene gesetzt. Ferveur citadine pour les Alpes: «Vacher» pris en studio vers 1890. Le monde rural alpin est souvent le sujet des cartes postales.

der Edition Photoglob Zürich übernehmen können; «damit ergänzen wir unsere Sammlung mit einer Auswahl an inszenierten Heimatbildern, wie sie für die Zeit um 1900 typisch sind», sagt Direktor Peter Pfrunder. Es handelt sich um 19 Bilder von unbekannter Autorschaft mit Entstehungsjahr um 1890; die meisten sind schön kolorierte Photochrom-Aufnahmen, also Vorgänger der eigentlichen Farbfotografie. Gezeigt werden vor allem Frauen in Kantonaltrach-

ten, einzelne Aufnahmen präsentieren auch einen «Küher» beim Alpaufzug, eine Grossmutter am Spinnrad oder eine ganze Trachtenfamilie am Kachelofen. «Solche Bilder wurden kommerziell hergestellt und von den Massen gekauft und gesammelt, und trotzdem wissen wir heute viel weniger darüber als über die klassische Autorenfotografie», meint Peter Pfrunder. Dabei seien die im Studio bis ins Detail arrangierten Darstellungen eindruckliche Zeugen einer «aufwändi-

La représentation du costume au cours du temps

La Fondation suisse pour la photographie siège à Winterthur et c'est là que se tient cette année l'assemblée des délégués de la Fédération Nationale du Costume Suisse. Voici ainsi une bonne occasion de se pencher sur le thème de la représentation des costumes dans la photographie. La Fondation suisse pour la photographie a récemment acquis une série de photos anciennes de costumes léguée par les Editions Photoglob de Zürich. Il s'agit de belles vues colorées prises en studio qui livrent quelques informations sur l'époque dont elles datent. Alors que les photos du 19^{ème} et du début du 20^{ème} siècle sont mises en scène avec un décor d'éléments amusants d'amour patriotique, d'enjouement et d'improvisation, celles qui sont postérieures aux années 1920 sont plus sobres et sérieuses. C'est seulement depuis quelques temps qu'elles redeviennent frivoles et légères. Suivant l'époque, le costume traditionnel témoigne donc d'une mode vestimentaire nationaliste, érotique, festive ou décontractée. Mais il n'est jamais un vêtement du quotidien comme le confirme la recherche ethnologique sur le costume.

À côté des photos ci-dessus mentionnées, il existe aussi celles qui représentent des femmes en costume dans un contexte religieux; à l'occasion de processions religieuses dans le Valais ou dans l'Appenzel, elles revêtissent leur costume de fête et prennent une attitude auguste, sérieuse et effacée. Les femmes en costume (il existe très peu de photos d'hommes en costume parce qu'à l'époque, le costume masculin classique est un symbole de statut social en vogue) sont donc selon l'époque, l'esprit du temps ou le contexte régional mises en scène de façons variées, mélangeant parfois des idéaux contraires. Il y a d'une part les femmes en costume gracieuses et modestes et d'autre part les femmes sensuelles et érotiques ou encore saines et déterminées. Les unes traduisent le courage, la patience et la propreté, les autres la naïveté et l'allégresse.

Le caractère sérieux et idéologique qui marque fortement la représentation du



Bild: Schweizerische Trachtenvereinigung

gen Illusionsfabrik» und daher «fotogeschichtlich sehr interessant». Zudem zeigten die Bilder, wie sich der Umgang mit der Tracht und die Darstellung derselben mit dem Medium der Fotografie im Lauf der Zeit immer wieder gewandelt haben.

Einen guten Überblick über diesen Wandel liefert das Buch «Tracht tragen», das 2006 im hier&jetzt-Verlag Baden erschienen ist. Darin ist eine Vielzahl von Trachtendarstellungen abgebildet, die zum Teil mit Vorsicht zu geniessen und gerade deshalb aufschlussreich sind. Beispielsweise beim Vorläufer der Fotografie, der Druckgrafik. Im Begleittext zu einer Lithografie mit Entstehungsjahr um 1840 steht, diese würde «keine zuverlässige Quelle für regionale Bekleidungsweisen» darstellen, sondern eher Informationen liefern «über das jeweilige Schönheitsideal und die modischen Vorlieben der Zeit». Trägt also eine Appenzeller Trachtenfrau zur Mitte des 19. Jahrhunderts Schnürmieder, Glockenrock und Schinkenärmel mitsamt Hochsteckfrisur, dann handelt es sich eher um ein Spiel mit der Biedermeiermode als um die authentische Wiedergabe einer Volksbekleidung.

«Mode und Tracht waren damals kein Gegensatz, modische Elemente wurden in die Trachtendarstellung integriert», hält Birgit Langenegger, Volkskundlerin am Museum Appenzell und Co-Autorin von «Tracht tragen» fest. So zeigt eine Lithografie von 1856 eine Innerrhoderin in einer pompösen Tracht, was gemäss der Trachtenforscherin Julie Heierli, die in den 1920er- und 30er-Jahren die bisher umfassendste Analyse der Schweizer Trachten verfasst hat, exakt dem damaligen Zeitgeist entspricht: Zu sehen ist die «Schlotte», auch Standestracht genannt, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts rasch ausbreitet. Denn sie repräsentiert die bürgerlichen Werte wie Ehrbarkeit, Tugendhaftigkeit und Pflichtbewusstsein besser als die frühere Barärmeltracht (die mit den kurzen Ärmeln etwas «hemdsärmelig» wirkt). Die so dargestellte Trachtenfrau erinnere «mehr an eine Dame der bürgerlichen Oberschicht als an eine einfache Landfrau», kommentiert Langenegger. «Für das aufstrebende Bürgertum war die

Freundlich und offen – aber manchmal auch etwas steif wirken zeitgenössische Trachtendarstellungen.
Amicale et ouverte – mais aussi un peu raide, c'est l'image que dégagent les représentations contemporaines des costumes traditionnels.

Stilmix nach Gutdünken: Schweizer Trachtenfrau im Studio, zirka 1890. Die Erscheinung erinnert an Darstellungen der Landesmutter Helvetia.
Mélange de styles bien intentionné: Femme suisse en costume, prise en studio vers 1890. La ressemblance avec Helvetia, la figure nationale, est forte.

dekorativ gekleidete Frau Symbol für Reichtum, Standesbewusstsein und demonstrativen Müsiggang. Die Tracht tragende Frau erfüllte dies in ihrem auffälligen und kostbaren Kleid vorzüglich.»

Auch die frühen fotografischen Trachtendarstellungen führen dieses Spiel zwischen Inszenierung und Dokumentation weiter – und perfektionieren es. Nun prägen zusätzliche Einflüsse die gängige Bildsprache, etwa die neuen Modeströmungen, der Alpentourismus oder die sich wandelnden Geschlechteridentitäten. Eine Studiofotografie von 1890 zeigt beispielsweise eine Trachtenfrau mit einem lanzenähnlichen Wanderstock und einer auffälligen Hochsteckfrisur; die Erscheinung erinnert an Darstellungen der Landesmutter Helvetia. Solche Fotos seien zu jener Zeit «keine Ausnahme», meint Birgit Langenegger, «Tracht tragen war damals weniger an Vorschriften gebunden, sondern orientierte sich vielmehr am Zeitgeist.» Im konkreten Fall etwa trägt die Darstellerin zur Barärmeltracht eine damals beliebte wilhelminische Frisur, was zu jener Zeit möglich ist – erst im 20. Jahrhundert werden zu jedem Kleid passende Frisuren vorgeschrieben. Eine andere Fotografie von 1900 zeigt eine «Schweizer Milchkur-Anstalt» im hessischen Bad Wildungen; um den Verkauf anzukurbeln, präsentiert sich die Molkehändlerin als währschafte, gesunde Schweizer Trachtenfrau. Ein anderes «Appenzeller Maiteli» blickt als selbstbewusste junge Trachtenfrau mit stolzem, keckem Lächeln und in die Hüfte gestemmt Armen in die Kamera – ein heute eher seltenes Bild.

Verbreitet sind auch Familienfotos, die nach Geschlecht unterschiedliche Kleidungsstile aufweisen: Will man zeigen, dass man vermögend und modebewusst ist, stellt sich der Mann im klassischen Herrenanzug und die Frau in der schönen Tracht vor die Kamera – beide Gewänder gelten als Statussymbole. Weitere Fotografien aus der Zeit um 1900 bringen zudem die weibliche Erotik in die Trachtenabbildung ein. Zu sehen sind Frauen in der Barärmeltracht, wie sie neckisch und verführerisch ihre unbedeckten Arme und ihre körperlichen Rundungen präsentieren. «Die «baren» Ärmel



Bild: Museum Appenzell

Erotische Anspielungen: Drei Appenzellerinnen in der Barärmeltracht, um 1900. In jener Zeit werden nackte Frauenarme und neckische Posen bewusst als sexuelle Signale eingesetzt. Erotisme: trois femmes de l'Appenzell en costume et bras nus, vers 1900. A cette époque la connotation sexuelle des bras nus et des poses espiègles n'est pas innocente.

der Trachtenfrauen waren ein erotischer Anziehungspunkt und wurden gezielt in Szene gesetzt», folgert Birgit Langenegger. Dies habe für Aufsehen gesorgt, denn zuvor hätten sich die Damen immer sehr züchtig bekleidet. Das Fazit der Volkskundlerin: «Im 19. Jahrhundert wurde die Tracht stark inszeniert und stellte als symbolisches Kleid etwas Besonderes dar; ein Alltagskleid aber war sie nie.»

Modisches Gewand, bürgerlicher Prunk, touristische Kleidung, Nationalsymbol, Freizeitdress, erotisches Kostüm – bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts kann die Tracht viele unterschiedliche Rollen einnehmen, entsprechend bunt präsentiert sich die Palette an Trachtenbildern. Verbreitet sind neben den erwähnten Genres auch Abbildungen von Trachtenfrauen im religiösen Kontext; so kleiden sich Teilnehmerinnen kirchlicher Prozessionen im Wallis und im Appenzellerland in ihre Festtagstracht und präsentie-

ren sich dabei erhaben, ernst und sittsam. Trachtenfrauen (über die Männer in Tracht gibt es wenig Bildmaterial, weil damals der Anzug als modisch gilt) werden also je nach Epoche, Zeitgeist und regionalen Absichten unterschiedlich inszeniert, wobei gegensätzliche Ideale sich überschneiden können. Einerseits gibt es die erotisch-sinnliche Trachtträgerin, andererseits die anmutig-sittsame wie auch die bodenständig-gesunde. Einmal vermittelt sie Fleiss, Geduld und Sauberkeit, ein andermal Naivität und Fröhlichkeit. «Zwischen der Präsentation der Trachtenfrau im 19. und jener im 20. Jahrhundert besteht ein grundlegender Unterschied», bilanziert Langenegger. Die erotischen Trachtenfrauen des 19. Jahrhunderts seien nach der Jahrhundertwende verschwunden, ebenso die stolzen und selbstbewussten. Heute vermitteln Trachtenleute in der Öffentlichkeit eher das Bild «gesunder Heiterkeit» und «natürlicher Bodenständigkeit und

costume au 20^{ème} siècle l'est avant tout à partir des années 1920. A cette époque, peu avant la création de la Fédération nationale du costume suisse (FNCS) en 1926, le costume prend une connotation idéologique encore valable aujourd'hui en tant que «vêtement du terroir» porté à des occasions très réglementées. Le port du costume connaît alors une crise, il s'éloigne de plus en plus du peuple et n'est plus endossé que lors de rares fêtes religieuses ou laïques. Dans un premier temps, le théâtralisme national et politique de la fin du 19^{ème} siècle revalorise le costume: une fête suisse du costume est par exemple organisée en 1896 à Zurich Hottingen et en 1896, une grande rencontre des costumes traditionnels se tient à l'occasion de l'inauguration du musée national suisse à Zurich avec des défilés colorés de costumes originaires des 22 cantons - même s'il faut admettre qu'il s'agit plutôt d'un bricolage disparate.

L'ordre s'impose au 20^{ème} siècle avec l'influence des cercles de préservation des traditions qui se mettent à collectionner les costumes dans les musées et les présentent lors de défilés coûteux. La FNCS y est fortement engagée, avec en particulier son président Ernst Laur, en poste durant 30 ans de 1931 à 1961. A partir de là, des associations cantonales se créent dans tous les cantons et les costumes sont redéfinis et recréés. Ils deviennent symboles du particularisme cantonal, de l'identité régionale et de la cohésion d'un Etat national prospère. En même temps, le costume devient un vêtement social marquant l'attachement au terroir et à ses traditions. Le président de la FNCS, Laur, lance la devise «caractère suisse – caractère rural»; le costume est dès lors associé à la population rurale et d'une manière générale il symbolise les valeurs réelles, saines et naturelles qu'il faut préserver.

Le costume devient alors moral et politique: porter le costume traditionnel est une marque de patriotisme. Chez les femmes, cela connote le conservatisme car dans les années 1920, une vague d'émancipation féminine apparaît qui, comme la mode vestimentaire féminine, préconise une nouvelle image de la femme moderne et libre. Contre l'effondrement de la «dignité féminine», les hommes érudits de la bourgeoisie

Zufriedenheit», wie Langenegger meint – und wie ein Blick auf das Werbeplakat für das Schwyzer Trachtenfest 2010 bestätigt.

Wie ist dieser Wandel von der sinnlichen Inszenierung zur ernsthaften Dokumentation zu erklären? «Mit der Tracht ging man früher allgemein spielerischer um als heute», sagt Thomas Antonietti, Konservator am Geschichtsmuseum Wallis in Sitten sowie am Lötschentaler Museum in Kippel und Autor mehrerer Schriften über das Trachtenwesen wie auch Mitverfasser des Buches «Tracht tragen». Das Ideologische, Ernsthafte, das die Trachtendarstellung im 20. Jahrhundert stark bestimmt habe, sei erst ab den 1920er-Jahren massgebend geworden. Damals, im Vorfeld der Gründung der Schweizerischen Trachtenvereinigung (STV) im Jahre 1926, erhält die Tracht ihre zum Teil bis heute gültige ideologische Aufladung als «Kleid der Heimat», das nach striktem Reglement zu tragen ist. Denn zu jener Zeit gerät

das Trachtentragen in eine Krise; das Volkskleid entfernt sich immer mehr vom Volk und wird nur mehr an wenigen religiösen oder weltlichen Festen getragen. Zunächst verhilft die nationalpatriotische Theatralik des späten 19. Jahrhunderts den Trachten zu einem Aufschwung; zum Beispiel wird 1896 ein «Schweizertrachtenfest» in Zürich Hottingen veranstaltet, bei dem die Teilnehmenden im Studio fotografiert werden; dann kommt es 1898 bei der Eröffnung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu einem grossen Trachtentreffen, das ebenfalls dokumentiert wird. Aus den 22 Kantonen treffen bunte Scharen von Trachtenträgern ein, wobei die Kleidungsstile damals eher «ein wildes Durcheinander, eine Art Bricolage» sind, wie Thomas Antonietti meint.

Geordneter wird die Kluft erst im 20. Jahrhundert mit dem Einfluss heimat-schützerischer Kreise, welche die Trachten in Museen sammeln und in aufwändigen Umzügen präsentieren. Vor allem engagiert sich nun die STV für die Sache – insbesondere Ernst Laur, der die Vereinigung von 1931 bis 1961 ganze dreissig Jahre lang präsidiert. Nun werden in allen Regionen kantonale Verbände gegründet und die Trachten neu definiert oder gänzlich neu kreiert. Damit sollen sie ein Zeichen sein für die Besonderheiten der Kantone als regionale Identitätsstifter wie auch für den gemeinsamen Zusammenhalt im aufblühenden Nationalstaat. Zugleich wird die Tracht zum Gesinnungskleid, das für Heimatverbundenheit und Tradition steht. STV-Präsident Laur prägt dafür das Motto «Schweizerart ist Bauernart» – die Tracht soll zum Standeskleid der bäuerlichen Bevölkerung gemacht werden und generell das wahre, gesunde, natürliche Leben repräsentieren, das es zu retten gilt. So wird die Tracht in jener Zeit politisch und moralisch aufgeladen: Das Volkskleid zu tragen gilt jetzt als patriotisch; im Falle der Frauen auch als konservativ, denn in den 1920er-Jahren beginnt eine Welle der Emanzipation, die der «neuen Frau» ein neues weibliches Selbstverständnis (wie auch eine neue Kleidermode) bringt. Gegen den befürchteten «Niedergang der Frauenwürde» empfehlen gebildete Männer des städtischen Bürgertums nach scheinbar

überliefertem bäuerlichem Vorbild das Tragen von Volkstrachten. «So wird die Frau in der Tracht, in Abgrenzung zur städtischen «Modedame», zum Sinnbild für Natürlichkeit und Zufriedenheit und gilt gleichzeitig als letzte Bastion für Heimatliebe und Traditionsbewusstsein», erläutert Birgit Langenegger.

Um diese Ziele zu erreichen, muss die Tracht «entschlackt» werden; die Kleider des 19. Jahrhunderts sind zu üppig und zu dekorativ, als dass sie als alltagsnahe, bäuerliche Mode funktionieren könnten. Also werden neue Trachten geschaffen, die wahrer und weniger reich ausgestattet sind: Werktags- oder Arbeitstrachten, die in den Alltag passen sollen. Zudem werden Regeln aufgestellt, die vom Haarscheitel bis zum Schuhwerk verbindlich festlegen, was beim Trachtentragen erlaubt ist und was nicht. «Ein geschminktes Gesicht, eine moderne Frisur, eine reicher ausgestattete Werktagstracht oder gar eigene Gestaltungsideen passen nicht (nur bedingt) zum Bild der traditionsbewussten Trachtenfrau in ihrem vermeintlich seit Ewigkeiten gleichen Kleid. Kleinste Veränderungen werden kritisiert und diszipliniert», heisst es dazu in der Studie «Tracht tragen». Doch das Bestreben der Erneuerer, die schlichten Trachten im Alltag zu verankern, scheitert, die Tracht bleibt ein Kleid für besondere Anlässe. Zudem bevorzugen die Trägerinnen weiterhin möglichst schöne, exquisite Stoffe und Verzierungen; viele werten ihre Werktagstracht mit teuren Materialien und Schmuckstücken nach eigenem Gutdünken wieder auf. Heute werden persönliche Ausgestaltungen der Tracht und individuelle Nuancen bei Schminke und Frisur toleriert – sofern sie sich im Rahmen des Zulässigen bewegen.

Das «neue», konservative Trachtenbewusstsein färbt auch auf die Trachtenfotografie ab. Durchs gesamte 20. Jahrhundert hindurch werden Trachtenleute, die sich in einem öffentlichen Rahmen bewegen, vorwiegend in ernster und erhabener Pose dargestellt. Erst in neuester Zeit sei wieder ein Umschwung zu beobachten, meint Thomas Antonietti. Vor allem jüngere Trachtenfans, die sich in Vereinen für Tanz und Musik begeistern, würden wieder etwas spielerischer mit

dem Kleid umgehen. «Offizielle Anlässe verlaufen noch immer weitgehend nach den ideologischen Leitlinien, aber im Privaten, in der Brauch- und Folklorepraxis geht es den meisten nicht mehr um Gesinnung, sondern einfach um einen lockeren Freizeitspass.»

Dazu passt vielleicht auch die allerneueste Entwicklung: Seit 2005 gibt es in der Schweiz einen Kalender («Bauernkalender» genannt), der mit grossem Erfolg Fotos von leicht bekleideten Bäuerinnen unters Volk bringt; die Auflage 2009 ist mit 12 000 Exemplaren längst ausverkauft. Zudem kam dieses Jahr neu auch ein Kalender mit Männermodellen heraus, der ebenfalls sofort vergriffen war. «Auf diesen Fotos wird das Spiel zwischen Tracht und erotischer Inszenierung zum Teil wieder aufgegriffen», meint Peter Pfrunder von der Fotostiftung Winterthur. Und fügt schmunzelnd an, die Stiftung habe bereits einige dieser Bauernkalender in ihre Sammlung aufgenommen – als Zeitdokumente des frühen 21. Jahrhunderts.

Sehenswürdigkeiten für Fotofreunde

In Winterthur findet am 13./14. Juni 2009 die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung statt. Diese Gelegenheit kann auch dazu genutzt werden, die in Winterthur domizilierte Fotostiftung Schweiz und das Fotomuseum zu entdecken. Die Fotostiftung wurde 1971 gegründet und wird grösstenteils vom Bund finanziert. Ihr Ziel ist die Bewahrung und Erforschung historischer wie zeitgenössischer Fotografie, der Aufbau eines nationalen Foto-Archives und die Vermittlung der Fotografie an ein breites Publikum. Aktuell zeigt die Fotostiftung eine Schau über den bedeutenden Schweizer Fotografen Gotthard Schuh (1897-1969); sie dauert vom 30. Mai bis zum 11. Oktober. Im Fotomuseum sind eine Ausstellung über Walker Evans (30. Mai bis 23. August) und eine Sammlungs-Schau (bis 11. Oktober) zu sehen.

Informationen:
www.fotostiftung.ch; www.fotomuseum.ch

Im Museum Appenzell ist ab 4. April eine Sonderschau zu historischen Ansichtskarten zu sehen. Über 3 500 Postkarten sind für die Ausstellung gesichtet worden; gezeigt werden rund 1 500 Exemplare, darunter auch einige dekorativ inszenierte Trachtenpaare.

Informationen:
www.ai.ch/de/portrait/kulturbrauchtum/sehenswuerdigkeiten/tour/

urbaine präconisent le port du costume traditionnel influencé d'un modèle prétendument rural. Ainsi la femme en costume se démarque de la citadine «à la mode» et signale le naturel et le bonheur, l'amour du terroir et le respect des valeurs traditionnelles.

Pour arriver à cet objectif, le costume doit être épuré; les vêtements du 19^{ème} siècle trop exubérants et ornementés ne correspondent pas à une mode rurale proche du quotidien. De nouveaux costumes sont donc créés, plus proches de la réalité, moins luxueux et adaptés au quotidien. Des règlements stricts définissent le port du costume, ce qui est permis et ce qui ne l'est pas, depuis la raie des cheveux jusqu'à la chaussure. «Un visage maquillé, une coiffure moderne ou même un style trop personnel dépareillent l'image souhaitée de la femme respectueuse de la tradition et vêtue en permanence de son costume. Les moindres modifications sont critiquées et aussitôt effacées.» L'étude «Tracht tragen» (porter le costume), une publication intéressante parue en 2006 aux éditions hier&jetzt Baden, décrit ce phénomène. Mais les efforts de restauration du costume en tant que modeste vêtement quotidien échouent. Le costume reste le vêtement des occasions particulières pour lequel les femmes privilégient les belles étoffes et les parures exclusives. Certaines remettent même les costumes «épurés» en valeur en les apprêtant de bijoux et de matériaux coûteux.

Cette «nouvelle» considération conservatrice du costume se retrouve dans la photographie. Durant tout le 20^{ème} siècle, les porteurs de costume qui se montrent en public sont représentés dans une attitude sérieuse et fière. C'est seulement depuis quelques temps qu'on observe une transformation, avant tout chez les jeunes qui s'enthousiasment pour la musique et la danse traditionnelles, rejoignent des groupes folkloriques et considèrent le costume de manière ludique. C'est ce que montre – de façon encore un peu timide, l'affiche publicitaire officielle de la fête du costume de Schwyz 2010: elle présente avec humour un couple en costume qui regarde la caméra avec un sourire retenu, sympathique, ouvert et un peu apprêté.



Frühe Fremdenverkehrsförderung: Schweizer Trachtenfrau am Tresen einer Milchkur-Anstalt in Bad Wildungen, Deutschland, 1900. Incitation au tourisme: Femme en costume suisse au comptoir d'un magasin de produits laitiers à Bad Wildungen, Allemagne, 1900.

Bild: Museum Appenzell

Verbringen Sie zur Bergfrühlingszeit mit Beatrice Ullmann eine

Jodelwoche im Val Müstair

Sonntag, 28. Juni - Sonntag, 5. Juli 2009

Kursziel: Wohlfühlen in eigener Jodelstimmlage und mit der Jodeltechnik sowie neue Jodellieder erlernen.
Kurskosten: CHF 600.-/p.P.
Hotelkosten: CHF 665.-/p.P. im DZ inkl. Halbpension
 Rufen Sie uns an: **HOTEL CENTRAL La Fainera**
 Claudia Bättig, Gastgeberin
 7535 Valchava V.M.
 tel 081 858 51 61
 info@centralvalchava.ch
 www.centralvalchava.ch

Kantonales Trachtenfest 2009 in Zermatt!

Am 6. September 2009 findet das traditionelle Kantonale Trachtenfest statt. Die Trachtengruppe des bekannten Tourismusortes Zermatt hat sich bereit erklärt, diesen Anlass zu organisieren.

Die Trachtenpräsidentin, Frau Nathalie Franzen, und Herr Mario Constantin, OK-Präsident, führen gemeinsam die Organisation durch.

Am Samstag, 5. September 2009, feiert der Trachtenverein auf spezielle Art im Festzelt sein vierzigjähriges Jubiläum.

Am Sonntag sind die ganzen Trachtenvereine zugegen und bieten ein vielfältiges Programm. Wir beginnen traditionell mit der Messe um 9 Uhr, anschliessend dürfen die Trachtenkinder das Beste von sich geben. Gemeinschaftstanz, Apéro und Mittagessen werden vor den Ehrungen Platz finden.

Als Höhepunkt marschieren unsere traditionellen wie modernen Walliser Trachten durch das malerische Bergdorf Zermatt. Alle sind herzlich eingeladen, diesen einmaligen Anlass mitzuerleben. Wir freuen uns, Sie herzlich willkommen zu heissen.

Conny Loretan, kantonale Präsidentin

Fête cantonale des costumes 2009 à Zermatt

La traditionnelle fête cantonale valaisanne des costumes se déroulera le 6 septembre 2009. Le groupe des costumes de la station bien connue de Zermatt s'est déclaré prêt à organiser cette manifestation. La Présidente du groupe, Madame Nathalie Franzen, en collaboration avec Monsieur Mario Constantin, président du CO, se charge de l'organisation. Le samedi 5 septembre 2009, sous la tente de fête, le groupe des costumes célébrera son 40^{ème} anniversaire. Le dimanche, l'ensemble des groupes de costumes seront présents et offriront un programme varié. Comme il est de tradition, nous commen-

cerons par la messe à 9 h., puis les groupes d'enfants se présenteront sous leur meilleur jour. Danses d'ensemble, apéritif et repas de midi précéderont la partie officielle. Le défilé de nos costumes valaisans traditionnels et modernes à travers le pittoresque village de montagne de Zermatt constituera le point culminant de la fête. Vous êtes tous cordialement invités à vivre avec nous cet événement exceptionnel. Nous nous réjouissons de vous accueillir.

Conny Loretan,
présidente cantonale



Le groupe des costumes de Zermatt.



Emmentaler Schaukäserei AG
CH-3416 Affoltern i.E.

Starker Schwingsport "Wo die Guten die Bösen sind"



Ausstellung 25. April bis 20. September 2009

Täglich offen von 8.30 bis 18.30 Uhr • Eintritt frei
Telefon 034 435 16 11 • info@showdairy.ch • www.showdairy.ch



Schloss Hünegg

Sonderausstellung

Geliebte Steiff - Tiere

Umfassende Ausstellung aller Arten von Steiff-Tieren, auch bewegliche und lebensgrosse Tiere. Ca. 300 Objekte von 1908 - 1970, seltene Replikas Dazu Eisenbahnanlage, Spielecke

Hilterfingen am
Thunersee
Staatsstrasse 52

Oeffnungszeiten:

10. Mai bis 18. Oktober
2009

Montag bis Samstag
14 - 17 Uhr
Sonntag
11 - 17 Uhr



Rencontre des dentellières suisses



Challens sera en fête le 13 juin, envahi par les dentellières suisses, à l'occasion de la 26^{ème} rencontre de la Fédération des Dentellières Suisses, et le Musée du Blé et du Pain, appuyé par trois autres salles, nous montrera les merveilles tissées par leurs doigts de fée. Mais qu'est-ce que la dentelle? Un tissu léger formé de fils entrecroisés suivant divers motifs (selon le dictionnaire Larousse). Dentelière: personne qui fabrique de la dentelle.

Comment en est-on venu à créer ces merveilles? Au début du 16^e siècle, les brodeuses vénitiennes tentent de varier leurs travaux en retirant des fils de chaîne ou de trame du tissu et rebrodent des motifs sur cette base. Plus tard elles brodent elles-mêmes une grille: «c'est du Reticella». La «dentelle aux fuseaux» dérive probablement de la passementerie.

Les passementiers tissaient des galons, du lacet, des rubans sur des sortes de grands coussins, au moyen d'épingles autour desquelles étaient entrecroisés des fils. Les réserves de fil s'enroulaient sur des bobines rudimentaires: «la Dentelle aux fuseaux était née»!

Le mouvement se répand en Europe, où chaque région adopte son style propre. Les peintres du 16^e et du 17^e siècle nous montrent une mode, surtout masculine, où cols et manchettes rivalisent de fantaisie. Pour les nantis, la dentelle est synonyme de richesse, pour les dentelliers et dentellières, de gagne-pain.

Dentelliers et dentellières travaillent alors de trois façons: individuellement, pour garnir leurs trousseaux; en groupes féminins ou mixtes pour un marchand qui fournit le maté-

riel; dans une institution, une école, un atelier ou un couvent. A leur tour les grands couturiers s'intéressent à la dentelle, ils créent des modèles qui nécessitent des plus grandes pièces. Alors la mécanisation s'en mêle... Et, bientôt, l'artisanat en souffre et il disparaît presque. Pourtant, après une période de calme, l'intérêt pour les travaux manuels reprend. On retrouve coussins et fuseaux, on organise des rencontres, des cours, des échanges...

La dentelle et le travail artisanal renaissent, les expositions liées à la Journée des dentellières le démontrent largement. Bravo!

Une dentelière,
Hermann Weiss

Berner Trachten

Nach Mass und Änderungen.

Berntuch-Kleider, Kühermutzen, Burgunderblusen usw.
Alle Zutaten.

Fachkundige Beratung und sorgfältige Ausführung.



Niederhauser
MODEHAUS • HUTTWIL

Telefon 062 962 22 40
www.niederhauser-mode.ch
info@niederhauser-mode.ch

Le premier cours de la CEJ a démarré

Le sondage de la commission pour l'enfance et la jeunesse (CEJ) d'il y a deux ans a révélé que beaucoup de monitrices et moniteurs de groupes jeunesse souhaitent qu'un cours annuel d'un jour, destiné à la formation ou post-formation soit organisé dans les régions. La CEJ a donc lancé cet hiver un premier cours. Les réactions aux premières manifestations de Spiez, Lüterkofen et Baar sont très encourageantes. La prochaine a lieu à Sargans au mois de mai.

«Sans musique pas de danse!»

La CEJ proposait divers cours thématiques d'approfondissement. Parmi les premiers thèmes sur lesquels participant(e)s et conférencier(ère)s se sont penché(e)s, il y avait la reconnaissance du rythme et de l'origine régionale d'un morceau de musique ainsi que celle des instruments utilisés dans un enregistrement musical.

Apprendre avec la tête, le cœur et la main

Les bases de théorie musicale constituaient la «pièce de résistance», très appréciée grâce aux nombreux exercices de rythmique. Un événement tout nouveau pour beaucoup de participant(e)s s'est déroulé l'après-midi: des musiciens jouant ensemble de divers instruments témoignaient de leurs expériences personnelles de musicien(ne)s. Quand il s'est agi d'accorder les instruments et tonalités, on a pu juger de ce qui avait été acquis au cours des exercices de la matinée. L'accent était mis sur l'importance particulière de l'accord avec la musique lors de l'apprentissage et de la démonstration d'une nouvelle danse. Le cours s'est achevé avec une courte information au sujet des droits d'auteurs et des droits et contraintes conformes aux règlements de la SUISA.

Prolongation?

Grâce à son atmosphère détendue et agréable, la journée s'est avérée un grand succès pour la centaine de participant(e)s. Toutes et tous sont reparti(e)s avec un bagage de nouvelles connaissances, de bonnes idées et des conseils qui pourront être mis en application pratique. Toutes et tous se réjouissent déjà du prochain cours de la CEJ prévu pour l'hiver. (inscription auprès de «costumes et coutumes»!)



Sechs Musikanten mit sechs Instrumenten spielen zum ersten Mal gemeinsam. Six musiciens et six instruments jouant ensemble pour la première fois



Renate Wirth (links) beim Vorzeigen eines Tanzes. Renate Wirth (à gauche) lors d'une démonstration de danse

Das erste KOKJ-Kursmodul ist angelaufen

Aus der KOKJ-Umfrage vor zwei Jahren ging hervor, dass viele Kinder- und Jugendgruppen-LeiterInnen sich jährlich eintägige Aus- und Weiterbildungskurse in den Regionen wünschen. So hat die KOKJ diesen Winter ein erstes Kursmodul lanciert. Die Reaktionen auf die ersten drei Anlässe in Spiez, Lüterkofen und Baar sind ermutigend. Im Mai folgt noch Sargans.

«Ohne Musik kein Tanz!»

Die KOKJ will mit thematisch eingegrenzten Kursen ein bisschen in die Tiefe gehen. Die ersten Themen, denen sich ReferentIn und TeilnehmerInnen widmeten, waren u.a. Erkennen von Rhythmus und regionaler Herkunft eines Musikstücks sowie verwendete Instrumente bei Musikaufnahmen.

Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Das «Pièce de résistance» bildeten die Grundlagen der Musiktheorie. Mit viel Rhythmik und gelungenen Übungen wurde das Thema gut aufgenommen. Ein ganz neuartiges Erlebnis hatten viele TeilnehmerInnen, als am Nachmittag Musikanten mit verschiedenen Instrumenten und ihren Erfahrungen erzählten. Etwas vom zuvor Erlernten konnte hier schon mal an der Praxis gemessen werden, als es etwa um die Stimmungen der Instrumente oder Tonarten ging. Beim gemeinsamen Erlernen und Vorzeigen eines neuen Tanzes wurde besonderes Gewicht auf die Übereinstimmung mit der Musik gelegt. Den Abschluss des Kurstages bildete eine kurze Info über den Umgang mit Urheberrechten sowie Rechte und Pflichten im Umgang mit der SUISA.

Lust auf mehr?

Für die rund hundert Teilnehmenden wurde der Tag mit seiner lockeren und angenehmen Atmosphäre zum Erlebnis. Mit einer Kursbestätigung, neuem Wissen, guten Ideen und Tipps «im Rucksack» sind sie jetzt noch besser für ihre Herausforderungen gerüstet und freuen sich bestimmt auf das nächste KOKJ-Kursmodul, das im nächsten Winter kommt. (Ausschreibung wieder im «Tracht und Brauch»!)



«Es macht mir Spass, anderen Leuten eine Freude zu bereiten»

Corinne ist 17 Jahre alt und wohnt in Buochs im Kanton Nidwalden. Seit sieben Jahren ist sie eine begeisterte Alphornspielerin.

Ich habe dich am Innerschweizer Jugendweekend 2008 kennen gelernt.

Warum hast du an diesem Weekend teilgenommen?

Ich war einmal in der Kindertrachtengruppe. Das machte mir sehr Spass. Meine Mutter ist im Kanton Nidwalden verantwortlich für die Kinder und Jugendlichen und darum habe ich mich für das KOKJ-Weekend angemeldet.

Bist du in einer aktiven Jugend- oder Erwachsenentrachtengruppe?

Wie bereits gesagt, war ich in der Kindertrachtengruppe, aber nun tanze ich nicht mehr aktiv, da ich wegen der Lehre zu wenig Zeit habe.

Wie ist es dazu gekommen, dass du Alphorn spielst?

Mein Vater spielt schon seit er ein Knabe ist Alphorn. Als er mit seinen Musikkollegen geprobt hatte, wollte ich auch immer spielen, obwohl ich noch sehr klein war. Mit 10 Jahren habe ich dann selber damit begonnen.

Was fasziniert dich an diesem Instrument?

Das Alphorn ist ein Instrument, das einerseits nicht viele Leute in meinem Alter spielen und andererseits finde ich, dass man diese Tradition in der Schweiz unbedingt weiterführen und erhalten sollte.

Hast du gerne Auftritte?

Ja, ich habe gerne Auftritte, weil es mir Spass macht, damit anderen Leuten eine Freude zu machen.

Und wie ist das mit dem Tragen der Tracht?

Ich bin stolz darauf, eine Tracht zu besitzen und zu tragen.

Ist es bei deinen Kolleginnen ein Tabu, dass du gerne Volksmusik hast?

Nein, meine wirklichen Kolleginnen akzeptieren mich so wie ich bin, auch wenn ich gerne Volksmusik habe.

Wie siehst du deine Zukunft mit Alphornspielen?

Ich werde sicher weiterhin Alphorn spielen. Es ist ja ein Hobby, das ich noch lange ausführen kann.

«Cela me fait plaisir de réjouir le public»

Corinne a 17 ans, elle habite à Buochs dans le canton de Nidwald. Depuis sept ans elle joue de la corne des Alpes avec passion.

J'ai fait ta connaissance lors du week-end jeunesse de Suisse centrale 2008.

Pourquoi as-tu participé à cette manifestation?

Petite, j'étais dans un groupe de costume d'enfants. J'aimais beaucoup y aller. Ma mère est responsable au canton de Nidwald pour les enfants et les jeunes et c'est comme ça que je me suis inscrite au week-end de la CEJ.

Es-tu active dans un groupe de danse traditionnelle pour jeunes ou pour adultes?

Comme je le disais, j'ai fait partie d'un groupe de costume d'enfants mais maintenant je ne suis plus active parce que ma formation me prend trop de temps.

Comment en es-tu venue à la corne des Alpes?

Mon père en joue depuis son plus jeune âge. Les répétitions avec ses collègues, m'ont toujours donné envie de m'y mettre mais j'étais trop petite. J'ai pu commencer à dix ans.

Qu'est-ce qui te fascine dans cet instrument?

D'une part la corne des Alpes est un instrument dont peu de gens de mon âge jouent et d'autre part, je pense qu'il faut absolument entretenir cette tradition en Suisse.

Aimes-tu les représentations?

Oui, j'aime beaucoup, cela me fait plaisir de réjouir le public.

Et comment te sens-tu quand tu portes le costume?

Je suis fier de l'avoir un costume et de le porter.

Est-ce que ta passion pour la musique traditionnelle est un tabou avec tes copines?

Non, mes vraies copines m'acceptent comme je suis, même si j'adore la musique traditionnelle.

Comment vois-tu ton avenir avec la corne des Alpes?

Je vais continuer de jouer. C'est un passe-temps auquel j'ai envie de me consacrer encore longtemps.

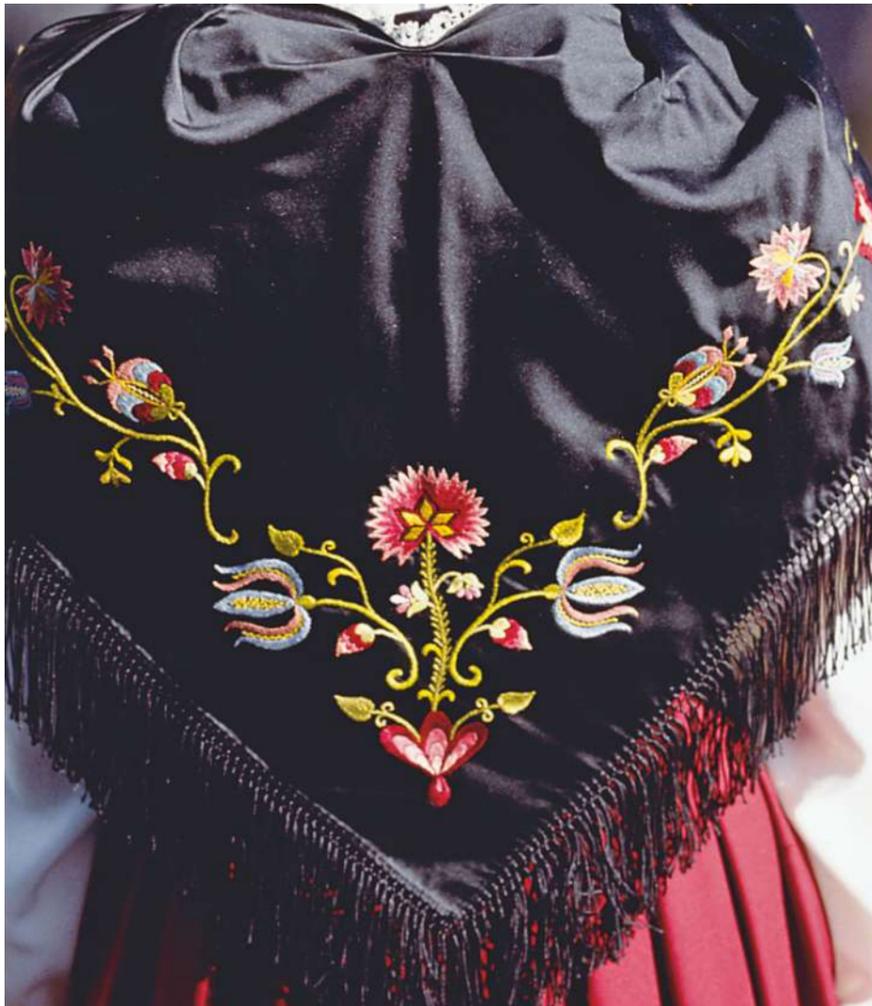


Corinne bei einer ihrer Lieblingsbeschäftigungen – dem Alphornspielen (zusammen mit ihrem Vater und Bruder auf dem Männlichen). Corinne et l'un de ses loisirs favoris - la corne des Alpes (avec son père et son frère sur le Männlichen).

Die edle Seide – ein Wunder der Schöpfung

Seide ist glänzend, Seide ist weich und darum auch elastisch. Seide kühlt im Sommer und wärmt im Winter. Seide trägt sich auch deshalb angenehm, weil sie Wasser bis etwa 30 Prozent ihres Gewichtes aufnehmen kann, ohne feucht zu werden. Seide findet sich auch bei vielen Trachten. Es lohnt sich also, ein Blick auf die Geschichte dieses edlen Gewebes zu werfen.

DOMINIK WUNDERLIN



Auch zu den Bündner Festtagstrachten gehört ein seidenes Mailändertuch. Le costume de fête des Grisons comporte lui-aussi un châle de soie.

Am Anfang jedes Seidentuches steht ein unscheinbarer Schmetterling der Art «Bombyx mori», die zur Gattung der Schuppenflügler zählt. Der Falter lebt nur etwa zwei Tage – und er frisst in dieser Zeit kein einziges Mal, da seine Fresswerkzeuge verkümmert sind. Die einzige Aufgabe des Maulbeerseidenspinners in seinem kurzen Leben ist, für Nachwuchs zu sorgen. Nach der Paarung und der Ablage von etwa 500 Eiern durch das Weibchen sterben die Falter. Mit dem Ei beginnt der Entwicklungsprozess von neuem. Aus den stecknadelgrossen, ovalen und goldgelben Eiern schlüpfen kleine, aber gefräßige Räumchen, die ausschliesslich von den Blättern des Maulbeerbaumes leben. Sie häuten sich in fünf bis sechs Wochen mehrmals und wachsen dabei von anfangs 3 mm Länge auf 9 cm an. Und das Gewicht der nunmehr dicken Raupen hat seit der Schlüpfzeit um das 8000fache zugenommen.

Am Ende der Fressperiode angelangt, beginnt die Raupe aus zwei Drüsen des Mundes einen feinen Faden zu spinnen, der bis 3000 m lang werden kann. Damit baut sie sich durch Umspinnen ein recht stabiles Gehäuse, den Kokon, in dem sie als Puppe etwa 25 Tage ruht und sich durch Metamorphose zum Schmetterling wandelt und schliesslich ausschlüpft. Wer aber als Seidenraupenzüchter am Seidenfaden interessiert ist, wartet das Ausschlüpfen nicht ab. Er weicht nämlich die Kokons in heissem

Wasser auf und haspelt den Faden vom Mittelteil des Kokons ab. Jeder Kokon ergibt bis 1200 m Seidenfaden, «Grège» genannt, der verzwirrt und später zum Weben verwendet werden kann. Der restliche Faden am Kokon wird zu den Nebenprodukten Schappe- oder Florettseide und Bouretteseide weiterverarbeitet.

Von China nach Europa

Es gibt keine Zweifel: Es waren die Chinesen, welche mit der Seidenraupenzucht wohl schon im 4. oder 5. Jahrtausend v. Chr. begonnen hatten und den Seidenspinner zu einem Haustier machten, das ohne künstliche Aufzucht gar nicht mehr existieren kann. (Diese Fähigkeit besitzt indes der so genannte wilde Seidenspinner, der zur Herstellung von Wild- oder Tussaseide dient.)

re Version ist jene von zwei christlichen Mönchen, die Mitte des 6. Jh. von Konstantinopel nach Sinkiang gelangten und auf der Rückreise, versteckt in ihren Wanderstöcken, Eier und Samen nach Byzanz geschmuggelt hatten. Sicher ist, dass die Seidenraupenzucht nach dem 10. Jh. in Spanien, Frankreich, Italien und Sizilien heimisch wurde. Berühmtestes Beispiel für die sizilianische Seidenproduktion, die damals in den Händen arabischer Handwerker war, ist der Krönungsmantel von Friedrich II, 1133/34 gefertigt in der Hofwerkstatt in Palermo. Er diente bis 1806 bei deutschen Kaiserkrönungen. Nach dem Zusammenbruch der süditalienischen Stauferherrschaft wurden Lucca, Florenz und Venedig für lange Zeit Zentren des italienischen Seidenhandels und führend in Mustergebung



Der Krönungsmantel von Friedrich II. wurde bis 1806 bei deutschen Kaiserkrönungen getragen. Manteau du couronnement de Frédéric II, porté jusqu'en 1806 lors des intronisations impériales allemandes (Palermo, 1133/34)

Die Chinesen und ab etwa 200 v. Chr. auch die Koreaner und dann bald auch die Japaner, die Perser und die Inder wussten, wie man aus den Kokonfäden wertvolle Seidenstoffe weben konnte. Über die Seidenstrasse, ein innerasiatisches Bündel von alten Handelsstrassen, gelangten sie schon um die Zeitenwende zu den Mittelmeerkulturen.

Wie aber die Seidenraupe und der Maulbeerbaum in den Westen und nach Europa gelangten, ist Gegenstand verschiedener Geschichten und Legenden, denn die Seidengewinnung blieb bis ins fünfte nachchristliche Jahrhundert weitgehend ein chinesisches Monopol. Eine denkba-

und Technik. Abnehmer waren vor allem der Adel und der Klerus. Später wurde auch Como zu einer Seidenmetropole. Noch heute wird hier für die Haute Couture von Paris, Mailand und anderer Modezentren produziert. Nach Como wurde über lange Zeit und bis um 1930 auch die Rohseide aus dem Tessin geliefert, die insbesondere im Sottoceneri produziert wurde.

Mit Jacquard kam die Automatisierung

Französisches Zentrum für den Seidenhandel und für Seidenmanufakturen war über Jahrhunderte die Stadt Lyon.

Soie précieuse – un miracle de la création

A l'origine de toute étoffe de soie, il y a un papillon insignifiant du type «Bombyx mori» qui ne vit que deux jours. Durant ce court laps de temps il s'occupe de sa reproduction. Il meurt peu après l'accouplement et la ponte d'environ 500 œufs. Des vers, petits mais voraces, éclosent de ces œufs couleur jaune or et s'établissent sur les feuilles du mûrier. Au bout de quelques semaines de croissance, le ver qui entre temps est devenu une grosse chenille, commence à filer un fil fin et forme un cocon. C'est à ce moment qu'intervient la métamorphose en papillon. L'éleveur de vers à soie empêche cependant l'éclosion car il a besoin d'un fil de soie intact. Il plonge les cocons dans de l'eau chaude et déroule le fil à partir du centre du cocon. Un cocon peut fournir jusqu'à 1200 mètres de soie «grège» qui est ensuite retordue et tissée.

Les Chinois entreprennent l'élevage de vers à soie au 4^{ème} ou au 5^{ème} millénaire avant J.-Ch. L'activité se répand peu à peu en Espagne, en France, en Italie et en Sicile, probablement grâce à l'intervention de deux moines chrétiens qui au milieu du 6^{ème} siècle ap. J.-Ch. rapportent secrètement de Chine des œufs et des semences de mûrier. La ville de Lyon est pendant plusieurs siècles le centre français de manufacture et de commerce de la soie. Joseph-Marie Jacquard, fils d'un tisserand de soie, améliore le métier à tisser vers 1800 en inventant un mécanisme qui sélectionne les fils de chaîne à l'aide de cartes perforées. En Suisse la fabrique de soie est concentrée à Zurich et à Bâle et connaît une grande prospérité à partir du 17^{ème} siècle grâce à l'immigration des Huguenots. Zurich se spécialise avant tout dans la fabrique de draps de soie et Bâle dans celle des rubans de soie. La fibre originaire d'extrême Orient est utilisée dans la confection de nombreux costumes de fête féminins et masculins. Suivant les costumes, la robe entière, le tablier, le châle ou la coiffe sont ornés de fines broderies de soie. Les gilets de fête des hommes ou leur cravate sont aussi confectionnés dans cette matière.

Aber auch Tours hatte ab 1470 grosse Bedeutung, erreichte jedoch nie jene von Lyon. Dort verbesserte Joseph-Marie Jacquard, Sohn eines Seidenwebers, um 1800 den Webstuhl, indem er ein Steuerungssystem erfand, das mit Lochstreifen funktionierte. Die nun



Der Seidenspinner nach dem Schlüpfen. Aus seinem Kokon wird der Seidenfaden gewonnen. Le bombyx après l'éclosion. Le fil de soie est extrait de son cocon.

Seide bei unseren Trachten

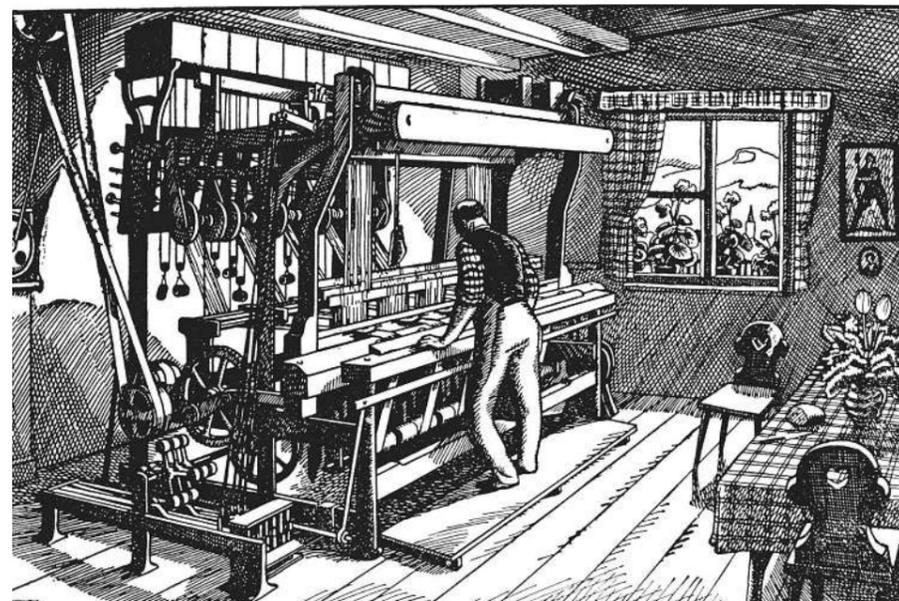
Wir haben es überprüft: Kein Kanton unseres Landes, wo das edle Gewebe nicht bei Trachten verwendet wird und ähnlich ist es auch in vielen andern Ländern. Selbstverständlich sieht man die Seide ausschliesslich bei Sonntags- und Festtagstrachten. Mal ist das ganze Kleid ein Seidentraum wie bei gewissen Stadtrachten, oft trägt die Trachtenfrau auch nur eine Schürze aus Seide. Einst aus norditalienischer Seide war das zu manchen Trachten getragene Mailändertuch, das einst als Handelsgut über die Alpen zu uns und selbst nach Süddeutschland gelangte. Seide findet sich schliesslich auch in der Kopfbedeckung, und fleissige Hände zaubern aus Seidenfäden bunte Stickerien.

Auch der Trachtenmann kleidet sich mancherorts in Seide. Aus diesem Gewebe werden die festlichen Herrengilets geschneidert. Auch der Schlips ist meist aus Seide und ebenso die allerdings nur vereinzelt bekannte, bestickte Schärpe.

Somit gehört also eine noch heute meist aus Fernost importierte Textilfaser ganz selbstverständlich zu den Materialien, aus denen unsere schönsten Trachten gefertigt werden.



Jacquard-Seidenband – benannt nach Joseph-Marie Jacquard. Ihm gelang es, die Musterwebtechnik zu mechanisieren. Ruban de soie Jacquard – du nom de Joseph-Marie Jacquard, inventeur de la mécanisation de la technique des motifs tissés.



Seidenbänder wurden meist in Heimarbeit gewebt (Bild: Bandwebstuhl in einer Wohnstube im Baselland, 1921). Le tissage des rubans de soie était le plus souvent un artisanat domestique (Illustration: métier à tisser les rubans dans un intérieur de Bâle-Campagne, 1921)

erstmalig mögliche «Programmierung» erlaubte die mechanische Produktion von gemusterten Stoffen und Bändern; Jacquard ist somit der Wegbereiter der Automatisierung der Weberei.

Der Jacquard-Webstuhl wurde sehr rasch auch in der Schweiz eingesetzt. Hier hatte sich die Seidenweberei seit langem in Zürich und in Basel konzentriert und kam durch die Einwanderung von Locarneser, norditalienischen und französischen Glaubensflüchtlingen ab dem 17. Jh. zu grosser Blüte. Während Zürich den Markt vor allem mit Seidentuch belieferte, spezialisierte sich die Rheinstadt auf die Herstellung von Seidenbändern, die hier zumeist in Heimarbeit gewebt wurden. In der Umgebung dieser deutschschweizerischen Seidenmetropolen versuchte man sich im 18./19. Jh. sogar in der Zucht des Maulbeerspinners (z. B. Selnau ZH; Augst BL).

Freiburg jährliches Stelldichein der Weltfolklore



Folkloregruppen aus allen fünf Kontinenten zeigen ihre Trachten und Tänze (im Bild: Panama, 1998). Des groupes de folklore des cinq continents montrent leurs costumes et leurs danses (sur la photo: Panama, 1998).

1974 gründeten Pierre Stempf, Cyrill Renz und Albert Bugnon das Internationale Folkloretreffen Freiburg, die Rencontres de Folklore Internationales (RFI).

Das Internationale Folkloretreffen RFI Seit Beginn stand für die Organisatoren dieses ehrgeizigen Unternehmens die «Begegnung» im weitesten Sinn des Wortes im Mittelpunkt. Alljährlich Ende August vereint das Freiburger Folkloretreffen eine Woche lang Volkstanzgruppen aller Horizonte, Kontinente, Sprachen und Konfessionen. Das Fest fördert Austausch und Dialog und bildet eine Plattform für das immaterielle Kulturerbe der Welt, um dessen Erhaltung sich die Unesco augenblicklich intensiv bemüht.

Kulturelle Animation

Das Festival legt von Anfang den Akzent auf die kulturelle Dimension einer solchen Veranstaltung und auf die identitätsstiftende Botschaft der eingeladenen Gruppen. Neben den eigentlichen Gruppenauftritten bietet das Folkloretreffen Präsentationen, Sonderkonzerte, Vorträge über Rituale, Ausstellungen und anderes mehr.

35. Internationales Folkloretreffen 23. – 30.8.2009

Das Internationale Folkloretreffen 2009 umfasst ein Diner-Spectacle, die Parade und die Eröffnungsvorstellung, Galaabende, dezentralisierte Darbietungen und Schulmatineen, das Dorf der Welt mit einer riesigen Freilichtvorstellung am Samstagabend, 29. August, und schliesslich am Sonntagmittag den Tag der Familien, gefolgt von der Schlussvorstellung um 16 Uhr. Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten in der Stadt Konzerte, Vorträge, Präsentationen und Animationen statt. Aber was wäre dies alles ohne unsere Gäste, authentische Folkloregruppen aus zehn Ländern auf allen fünf Kontinenten, darunter – doch psst, nicht zu laut sagen! – eine Truppe von den Cook-Inseln im Südpazifik! Kommen Sie also im August unbedingt nach Freiburg!

Albert Bugnon, künstlerischer Leiter

Weitere Auskünfte/reenseignements
www.rfi.ch od./ou 079 541 01 47
Platzreservation/réservation des places:
www.starticket.ch (ab/à partir du: 01.07.09)

FRIBOURG rendez-vous annuel des folklores du Monde

En 1974, Pierre Stempf, Cyrill Renz et Albert Bugnon fondent les Rencontres de Folklore Internationales (RFI) à Fribourg.

Les Rencontres de Folklore internationales RFI

Dès le début de cette magnifique aventure, les organisateurs privilégient la «rencontre» au sens le plus large du terme. Le festival annuel de Fribourg, organisé fin août pendant une semaine, réunit des groupes folkloriques de tous horizons, originaires des cinq continents, de toutes langues et confessions. Le dialogue qui s'instaure ainsi en fait une vitrine privilégiée du patrimoine immatériel du monde, dont la sauvegarde est une des grandes préoccupations actuelles de l'UNESCO et à laquelle ce festival contribue de manière concrète.

L'animation culturelle

Au programme des spectacles, des démonstrations, des concerts exceptionnels, des exposés sur des rituels, des expositions et bien d'autres manifestations.

2009: 35e édition des RFI, du 23 au 30 août

L'édition 2009 des RFI propose à nouveau les grands moments du festival qui font son succès: un dîner spectacle, un défilé en ville et un spectacle d'ouverture, des spectacles de galas, des spectacles excentrés et des matinées scolaires, le Village du Monde avec un immense spectacle en plein air le samedi 29 août au soir, la journée des familles le dimanche 30 août à midi et le spectacle final à 16 heures ce même jour. Et en plus, des concerts, des conférences, des démonstrations et des animations seront proposés en divers lieux de la ville en fête. Et bien entendu, pour animer tout cela, des groupes folkloriques authentiques de dix pays des cinq continents, comme par exemple, mais chut... c'est un secret... des artistes venant des Iles Cook, dans le Pacifique Sud! A voir et à écouter absolument à Fribourg en août prochain!

Albert Bugnon, directeur artistique

Singwochenende auf dem Appenberg, 7./8. November 2009

Programm	Anmeldung
Samstag, 7. November 14.00 Uhr Begrüssung 14.15 Uhr Singen 15.25 Uhr Pause 16.00 Uhr Singen 18.15 Uhr Nachtessen 20.00 Uhr Singen anschliessend gemütliches Beisammensein	Pro Person mit Anmeldebeitrag bis 14. August 2009 ; spätere Anmeldungen: Anmeldegebühr Fr.20.–. (Berücksichtigung: Datum des Poststempels). Aus MwSt.-technischen Gründen werden 2 Rechnungen verschickt. Diese sind bis Ende September zu bezahlen, ansonsten die Plätze wieder freigegeben werden.
Sonntag, 8. November	Kursort
09.00 Uhr Besinnlicher Auftakt 09.30 Uhr Singen 12.15 Uhr Mittagessen 14.00 Uhr Singen 15.50 Uhr Schlussworte	Kulturzentrum Appenberg, 3532 Zäziwil, 031 790 40 40, www.appenberg.ch
Kosten	
Doppelzimmer Fr.128.– Mehrbettzimmer Fr.122.– Touristenlager Fr.101.–	
Inbegriffen sind:	
Übernachtung mit Frühstück, zwei Hauptmahlzeiten, Mineralwasser und Kaffee zu den Hauptmahlzeiten, Kaffeepause. Mahlzeiten ohne Übernachtung: Fr. 73.– Zwei Hauptmahlzeiten inkl. Mineralwasser und Kaffee, Kaffeepause.	
Annullierungsbedingungen	
1–2 Wochen vor Kursbeginn 80% 1–7 Tage vor Kursbeginn 100%	
Kursgeld	Fr.40.– inkl. Notenmaterial
Bahnreisende	Abholdienst ab Station Konolfingen (nur bei Angabe der Ankunftszeit).
Samstag-Mittagessen	Mittagessen am Samstag bitte im Kulturzentrum Appenberg direkt melden.

Anmeldung zum Singwochenende 2009 auf dem Appenberg
 Einsenden an: Schweizerische Trachtenvereinigung, Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon

Gruppe • Groupe	Kanton • Canton
Name, Vorname • Nom, prénom	EDV-Nr. • N° TED
Strasse • Rue	PLZ, Ort • NPA, localité
Telefon Privat • Téléphone privé	Geschäft • Bureau
Bitte Zutreffendes ankreuzen • Veuillez marquer d'une croix ce qui convient <input type="checkbox"/> Sopran • Soprano <input type="checkbox"/> Alt • Alto <input type="checkbox"/> Tenor • Ténor <input type="checkbox"/> Bass • Basse <input type="checkbox"/> Singleiter • Directeur de chorale <input type="checkbox"/> Doppelzimmer • Chambre double <input type="checkbox"/> Mehrbettzimmer • Chambre à plusieurs lits <input type="checkbox"/> Touristenlager • Dortoirs	
Ich teile das Zimmer mit • Je partage la chambre avec	Teilnahme ohne Übernachtung • Participation sans nuitée
Konolfingen-Bahnhof an • Gare de Konolfingen, arrivée à:	ab • départ:
Ort und Datum • Lieu et date	Unterschrift • Signature

Week-end de chant sur l'Appenberg, 7 et 8 novembre 2009

Programme	Inscription
Samedi 7 novembre 14 h salutations 14 h 15 chant 15 h 25 pause 16 h chant 18 h 15 repas du soir 20 h chant ensuite partie récréative	Par personne à l'aide du bulletin. d'inscription jusqu'au 14 août 2009 ; frais pour inscriptions tardives: Fr.20.– (le timbre postal fait foi). Pour des raisons techniques de TVA, deux factures seront envoyées. Celles-ci sont à régler d'ici la fin septembre, sinon les places seront libérées pour d'autres participant(e)s.
Sonntag, 8 November	Lieu du cours
9 h recueillement 9 h 30 chant 12 h 15 repas de midi 14 h chant 15 h 50 clôture	Centre culturel d'Appenberg, 3532 Zäziwil, 031 790 40 40, www.appenberg.ch
Coûts	
Chambre double Fr.128.– Chambre à plusieurs lits Fr.122.– Dortoir Fr.101.–	
Nouveauté:	offre supplémentaire samedi matin «cours de phonation» (voir page 25 de cette édition)
Directeurs/directrices de chorales (membres de la commission de la chanson populaire)	
En provenance de diverses régions de Suisse.	
Thème	«traditions et nouveautés».
Droit de participation	4 dames et 4 messieurs par groupe. La concertation concernant la participation doit se faire au sein du groupe de danse! Contrôle des inscriptions. En raison de la forte demande, l'appartenance à un groupe sera contrôlée. Les directeurs de chorales et les présidents des cantons (avec partenaire) ainsi que des voix masculines peuvent participer hors contingent. (En raison du nombre restreint de messieurs, ceux-ci ne sont pas contingentés)
Conditions d'annulation	1–2 semaines avant le début du cours 80% 1–7 jours avant le début du cours 100%
Finance d'inscription	Fr.40.– y compris les partitions
Voyageurs en train	Service de taxi organisé depuis la gare de Konolfingen (uniquement sur déclaration de l'heure d'arrivée).
Repas de samedi midi	Prière de s'annoncer directement sur place le samedi au centre culturel d'Appenberg.

Inscription au week-end de chant sur l'Appenberg
 A envoyer à: Fédération nationale des costumes suisses, Rosswiesstrasse 29, case postale, 8608 Bubikon

Kanton • Canton	Kanton • Canton
Name, Vorname • Nom, prénom	EDV-Nr. • N° TED
Strasse • Rue	PLZ, Ort • NPA, localité
Telefon Privat • Téléphone privé	Geschäft • Bureau
Bitte Zutreffendes ankreuzen • Veuillez marquer d'une croix ce qui convient <input type="checkbox"/> Sopran • Soprano <input type="checkbox"/> Alt • Alto <input type="checkbox"/> Tenor • Ténor <input type="checkbox"/> Bass • Basse <input type="checkbox"/> Singleiter • Directeur de chorale <input type="checkbox"/> Doppelzimmer • Chambre double <input type="checkbox"/> Mehrbettzimmer • Chambre à plusieurs lits <input type="checkbox"/> Touristenlager • Dortoirs	
Ich teile das Zimmer mit • Je partage la chambre avec	Teilnahme ohne Übernachtung • Participation sans nuitée
Konolfingen-Bahnhof an • Gare de Konolfingen, arrivée à:	ab • départ:
Ort und Datum • Lieu et date	Unterschrift • Signature

Einladung zum Kursmorgen 09 auf dem Appenberg

Samstag, 7. November 2009 von 9.30 Uhr bis 12 Uhr.

Liebe KantonsingleiterInnen, ChorleiterInnen und TeilnehmerInnen vom Appenbergsingwochenende

Wir laden euch herzlich ein zum diesjährigen ganz speziellen Kursmorgen mit Thema

STIMMBILDUNG

Mit Kursleiter André Ducret Pont-la-Ville. André Ducret ist in 1945 in Freiburg geboren. Er ist Komponist, Singleiter und Pädagoge. Er hat den «Choeur Saint-Michel» von 1970 bis 1982 dirigiert, ein Chor bestehend aus ca. 50 jungen Sängern. Er war selber 1. Tenor im Quartett von «Jaquemart» und «le Méridien» während ca. 10 Jahren. Er hat 2002 an einem Kompositionswettbewerb teilgenommen und 3 Preise gewonnen: Der erste Preis für Kinderchor, der zweite für Männerchor und der dritte für gemischte Chöre. André Ducret hat einen internationalen Ruf, er spricht perfekt Deutsch.

Er freut sich unseren Kursmorgen mit folgendem Thema zu leiten:

Singen ist gesund, Singen bewegt, Singen belebt.

Das heisst: einmalige Chance nicht verpassen und sich sofort anmelden für den Stimmbildungsmorgen 09 mit Andre Ducret

Am besten kombiniert ihr den Stimmbildungskurs mit dem Appenbergsingwochenende.

Personen die am Singwochenende teilnehmen, können sich für den Kursmorgen direkt per Singwochenende – Anmeldeformular anmelden.

Das ist ein Angebot der Schweizerischen Trachtenvereinigung. Teilnahme gratis.

Teilnehmerpost (für TeilnehmerInnen die nur am Kursmorgen teilnehmen) folgt ca. 28. Oktober.

Die Volksliedkommission freut sich auf eine grosse Teilnehmerrunde.



Anmeldebeitrag: Stimmbildungsmorgen vom 7. November 2009

Anmeldung: Bis spätestens 20. Oktober 2009 an: Schweizerische Trachtenvereinigung, Postfach, Rosswiesstr. 29, 8608 Bubikon

Name • Nom
Adresse
Tel. • Tél
E-Mail
Anzahl Teilnehmende • nombre des participants

Invitation au cours du matin de chant 09 sur l'Appenberg

Samedi 7 novembre 2009 de 9.30 h à 12 h.

Chers moniteurs cantonaux de chant, directeurs et directrices de chorale, participant(e)s au week-end de chant sur l'Appenberg

Nous vous avons le plaisir de vous inviter à une matinée spéciale de cours ayant pour thème

LA PHONATION

Moniteur du cours: André Ducret, Pont-la-Ville. André Ducret est né en 1945 à Fribourg. Il est compositeur, chef de choeur et pédagogue. Il a dirigé le Choeur Saint-Michel, ensemble constitué d'une cinquantaine de jeunes musiciens de 1970 à 1982. Il a été lui-même 1er ténor dans les quatuors de «Jaquemart» et «le Méridien» pendant une dizaine d'années. Il a participé en 2002 à un concours de composition où il a remporté 3 prix, le premier pour chœurs d'enfants, le deuxième pour chœurs d'hommes et le troisième pour chœurs mixtes. André Ducret a une renommée internationale et parle parfaitement l'allemand.

Chanter assainit, chanter anime, chanter revitalize.

Il ne faut absolument pas manquer cette chance en vous inscrivant immédiatement à la matinée dédiée à la phonation 09 avec Andre Ducret.

Le mieux serait de combiner le cours de phonation avec une participation au week-end de chant sur l'Appenberg.

Les personnes prenant part au week-end de chant peuvent s'inscrire au cours de phonation à l'aide du formulaire d'inscription au week-end.

Il s'agit là d'une offre de la Fédération nationale des costumes suisses. Participation gratuite.

Un courrier suivra pour les participant(e)s qui ne prennent part qu'à la matinée de cours vers le 28 octobre.

La commission de chant populaire se réjouit de votre nombreuse participation.

Talon d'inscription: Cours de phonation du matin du 7 novembre 2009

Inscription: jusqu'au 20 octobre au plus tard à: Fédération nationale des costumes suisses, case postale, Rosswiesstr. 29, 8608 Bubikon

Name • Nom
Adresse
Tel. • Tél
E-Mail
Anzahl Teilnehmende • nombre des participants

80 Jahre Trachtenverein «Waldlüt vo Einsidle»



In meiner Anfangszeit als Redaktor von «Tracht und Brauch» schrieb ich einen Bericht über den Trachtenschneider Frey, welcher auf das Trachtenfest 1939 hin die «neue» Zürcher Männer-

tracht erschuf; bei meinem Besuch in seiner Schneiderwerkstatt in Turbenthal erzählte mir seine Frau, dass sie 1929 als junge Frau im Auto (!!!) des Dorfzartes mit ans Trachtenfest nach Einsiedeln fahren durfte – ihr Eintreffen im Klosterdorf sei eine Sensation gewesen! Heute feiert diese Trachtengruppe ihr 80-jähriges Bestehen, ihre Gründung war eine unmittelbare Folge jenes Trachtenfestes. Eine Jubiläumsschrift zeichnet die lange Geschichte dieses Vereins nach. Ich habe diese mit grossem Vergnügen gelesen und wurde dabei immer wieder an das Verfas-

sen der STV-Jubiläumsschrift im Jahre 2001 erinnert. Einmal mehr wurde mir bewusst, dass wir nur wissen können, wohin wir gehen wollen, wenn wir wissen, woher wir kommen. Der Trachtenverein «Waldlüt vo Einsidle» schloss sich 1929 direkt der Schweizerischen Trachtenvereinigung an, einen Kantonalverband gab es noch nicht. Seit 1932 durften auch Männer als Vereinspräsidenten amten, 1939 wurde die Tracht grundlegend erneuert, erfuhr aber auch zu späterer Zeit Veränderungen (also auch das gibt es bei den Trachten!), allerdings stieg der Preis einer Festtagstracht

von Fr. 212.05 (1930) auf Fr. 4350.– (heute), eine stolze Zunahme von 1950 %, da erscheint die Steigerung des Beitrags an die Schweizerische Trachtenvereinigung von 767 % im gleichen Zeitraum geradezu als bescheiden...! Ich wünsche dem Trachtenverein «Waldlüt vo Einsidle» weiterhin gutes Gedeihen und freue mich auf weitere Jubiläumsschriften anderer Trachtengruppen.

Johannes Schmid-Kunz,
Geschäftsführer STV



Bild: Schweizerische Trachtenvereinigung

Vorbereitungswochenende Eidgenössisches Trachtenfest 2010 in Schwyz und Tagung der kantonalen Tanz- und Singleleiter/-Innen, 4./5. April 2009 in Neuendorf

Am 4./5. April 2009 trafen sich die kantonalen Tanz- und SingleleiterInnen ein Wochenende lang in Neuendorf. Auf dem Programm standen die Tänze und Singtänze für das Eidgenössische Trachtenfest 2010 in Schwyz. Niklaus Hess, Erwin Appert und Angela Arnold überbrachten die neusten Informationen zum bevorstehenden Fest. Unter den Teilnehmern befand sich auch Käthi Jutzi-Winkelmann, die erstmals ihre Choreographie zum «Trüller», einer Komposition von Susanne Würmli-Kolhopp präsentierte. Dieser Singtanz wird in Schwyz am Eidgenössischen Trachtenfest 2010 zur Uraufführung gelangen.

Neuendorfs Gemeindepräsident Paul Stöckli begrüßte am Unterhaltungsabend die anwesenden Gäste. Mehr als 200 Mitwirkende, davon 57 Kinder und 23 Jugendliche, präsentierten in einem bunten Programm den Kanton Solothurn mit seinen 10 Bezirken und die Bräuche Fasnacht mit Chesslete und Eierfläset. Barbara Marti führte souverän durch den Abend. Die Trachtenberaterin des Kantons Solothurn, Vreni Späti, präsentierte die Vielfalt der Solothurner Trachten. Umrahmt wurde das Programm vom Trachtenchor Thierstein und dem Kantonalchor, beide unter der Leitung von Paul Stebler. Zum Tanz spielten Hans Zahnd und seine Musikanten auf. Hans Zahnd wurde für seine zahlreichen Kompositionen, zu welchen vor allem Solothurner und Aargauer Choreographen 20 Volkstänze geschaffen haben, mit einer «Standing Ovation» geehrt.

Ein weiterer Höhepunkt des Wochenendes war, als am Sonntagnachmittag die Tänzer, Sänger (auch der Zürcher Kantonalchor war anwesend) und die Musiker der Obwaldner Huismuisig die Singtänze zum ersten Mal gemeinsam probten. Die «Hauptprobe» für Schwyz 2010 klappte auf Anhieb bestens.

Die Solothurner Trachtenleute unter der Leitung von Therese Munzinger boten eine einwandfreie Organisation, welche sehr geschätzt wurde.

Eröffnung Trachtenausstellung:

am 8./9. Mai 2010 auf dem Ballenberg

75 Jahr-Jubiläum „Es Joner Trachtejohr“ Trachtenvereinigung Jona

Hotel Kreuz, Jona
Kultur & Gastlichkeit

Sonntag, 25. Oktober 2009

10.15 Uhr
Festgottesdienst
Pfarrkirche, Jona

11.30 Uhr
Apéro mit Kuchen, Gebäck
Hotel Kreuz, Kultur & Gastlichkeit, Jona

12.00 Uhr
Mittagessen ab Festkarte
Hotel Kreuz, Kultur & Gastlichkeit, Jona
• Essen ab Festkarte
• Kuchenbuffet

Ab 13.00 – 17.00 Uhr
Unterhaltungsprogramm „Es Joner Trachtejohr“,
Hotel Kreuz, Kultur & Gastlichkeit, Jona

Eintritt: CHF 7.00

Tombola

CHALET SCHAFROTH

Schweizer Trachten und Volksmusik

Die ausgestellten Themen im «Chalet Schafroth» zeigen, wie im 19. Jahrhundert das Bild der Schweiz geschaffen wurde. Im Zentrum stehen die Aspekte Hausgeschichte, Holzhaus (Chalet), Trachtenwesen und Volksmusik. Die Innenräume sollen als historische «Objekte» gezeigt werden.

Im Zentrum der unteren Räume steht die Familien- und Hausgeschichte. In den vorderen Räumen werden verschiedene Gesichtspunkte der Arbeits- und Lebenswelt der Industriellenfamilie erzählt. Im 1. Obergeschoss wird die Entwicklung der Trachten erzählt, wie die Tracht als Alltagskleid im Laufe der Industrialisierung verschwand und wie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Zuge der Entdeckung der Volkskultur das traditionelle Kleid als Kulturgut (wieder-)entdeckt wurde.



Das Chalet Schafroth stand einst in Burgdorf und wird bald zu einem wichtigen Volkskulturstandort der Schweiz. Le Chalet Schafroth se trouvait anciennement à Berthoud et sera bientôt un site important de la culture populaire suisse.



So könnte die Ausstellung im Chalet Schafroth einst aussehen! C'est ainsi que l'on peut se représenter l'exposition à visiter au Chalet Schafroth!

Costumes suisses et musique populaire

Les thèmes présentés au «Chalet Schafroth» montreront la manière dont l'image de la Suisse a été créée au 19ème siècle. Les aspects de l'histoire de cette maison, les maisons en bois (chalets), les costumes et la musique populaire seront au centre de cette exposition. Les pièces intérieures seront présentées comme «objets» historiques.

L'histoire de la famille et de la maison Schafroth font partie du thème présenté dans les locaux inférieurs. Les pièces se trouvant sur le devant raconteront différents aspects du monde du travail et de la vie quotidienne de cette famille d'industriels. Au premier étage, l'évolution des costumes sera thématisée: la disparition du costume en tant que tenue de tous les jours au cours de la période industrielle et la renaissance de cet habit traditionnel durant la deuxième moitié du 19ème siècle au cours de la découverte de la culture populaire. Le deuxième étage sera consacré à l'évolution du chant traditionnel et de la musique instrumentale. Des instruments de musique illustreront certains aspects de la musique populaire entre 1800 et aujourd'hui. Les combles, représentant la plus grande pièce de la maison, seront consacrés à des expositions temporaires. De grandes vitrines et différentes cloisons permettront un changement aisé des expositions et offriront une grande surface pour une mise en scène adéquate. La première exposition temporaire, qui aura lieu en 2010 dans le cadre de l'ouverture, sera consacrée à la diversité des costumes des régions de toute la Suisse.

Les responsables du concept général sont Beat Gugger (Berthoud), Samy Bill (Jenaz) et gasser, derungs architectes d'intérieur Sàrl (Zürich).

Inauguration de l'exposition de costumes:

les 8 et 9 mai 2010 à Ballenberg.

Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung vom 13./14. Juni 2009 in Winterthur

Die Stadt Winterthur heisst die Delegierten der Schweizerischen Trachtenvereinigung herzlich willkommen!

Winterthur als jüngste Grossstadt der Schweiz weiss es zu schätzen, dass Mitte Juni in ihrer schönen Altstadt die Tradition und das schweizerische Brauchtum hochgehalten und gefeiert werden. Auch wenn Trachten, Jodel und Ländlermusik nicht zum gewohnten Strassenbild Winterthurs gehören, so fühlt sich unsere Stadt mit den traditionellen Werten doch eng verbunden. Winterthur ist trotz seiner Grösse letztlich eine ländliche Stadt geblieben. Die Lage von Winterthur zwischen den bewaldeten Hügeln verschafft ihr auf alle Seiten hin eine Naherholungszone. Denn mit ihrer Ausdehnung weist sie nebst einem sehr hohen Waldanteil auch eine grosse landwirtschaftlich genutzte Fläche auf. Zudem bestehen enge Beziehungen zu den umliegenden Landgemeinden.

Sie werden sich bei Ihrer Delegiertenversammlung vorzugsweise in der Altstadt aufhalten. Deshalb ein paar Worte zum gut erhaltenen Stadtkern mit seinen zahlreichen schönen Bauten. Die Altstadt weist nach wie vor eine grosse Zahl von Wohnungen auf und ist gleichzeitig auch Sitz von vielen alteingesenen Verkaufsgeschäften. Sie bildet immer wieder Schauplatz von Veranstaltungen wie dem jährlich wiederkehrenden Albanifest, den Musikfestwochen oder andern Anlässen. Darüber hinaus werden Ihnen die schmucken Villen mit den grossen Gärten rund um die Altstadt nicht entgehen, die das Bild von Winterthur prägen und die letztlich auch zum Attribut «Gartenstadt» geführt haben. Wir sind stolz auf diese Gartenstadt, denn sie zeugt von einer Lebensqualität, die andernorts häufig nur noch ausserhalb der Städte gefunden werden kann.

Zur Lebensqualität zählt auch das reichhaltige kulturelle Angebot, das ebenfalls zur Tradition Winterthurs gehört und das trotz der Nähe zu Zürich stets aufrecht erhalten werden konnte. Haben Sie etwa gewusst, dass es in Winterthur rund 16 Museen gibt? Nebst weltbekannten Gemäldesammlungen, wie jener von Oskar Reinhart am Römerholz und am Stadtgarten, finden Sie zum Beispiel das exzellente Uhrenmuseum oder das Fotozentrum von europäischer Bedeutung (bestehend aus Fotomuseum und Fotostiftung Schweiz), das mit seinen Wechselausstellungen Scharen von Besuchern und Besucherinnen anlockt. Das meistbesuchte Museum bleibt aber das Technorama, das

sowohl jung wie alt begeistern kann. Mit dem Musikkollegium verfügt Winterthur zudem über ein anerkanntes Orchester, dessen Konzerte die Musikliebhaber von weitherum begeistern können. Das Kulturleben ist aber nicht bei den klassischen Darstellungsformen stehen geblieben. Vielmehr haben sich hier immer wieder Ansätze zu neuen Formen ergeben, denken Sie etwa an das private Comedytheater im Casino, das innert kurzer Zeit zu einem Begriff geworden ist. Nebst vier Musikclubs mit regelmässigen Konzerten, gibt es auch wiederkehrende Veranstaltungen, die überregional bekannt wurden wie

etwa Afropfingsten oder die internationalen Kurzfilmtage. In dieser kulturellen Vielfalt haben selbstverständlich auch die Trachten ihren Platz. Sie sind Synonym für unsere traditionellen Werte. Sie repräsentieren anschaulich den Föderalismus unseres Landes, weshalb ihre Bedeutung weit über die Volkskultur und die Folklore hinaus reicht. Es bleibt zu hoffen, dass ein wenig von diesem farbenprächtigen Auftritt in Winterthur hängen bleiben wird. In diesem Sinne freue ich mich auf Ihr Kommen!

Stadtpräsident
Ernst Wohlwend

Assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses les 13 et 14 juin 2009 à Winterthur

La ville de Winterthur souhaite la plus cordiale des bienvenues aux délégués et déléguées de la Fédération nationale des costumes suisses!

Winterthur, la cadette des grandes villes de Suisse, apprécie le fait que les traditions et les coutumes de notre pays soient célébrées à mi-juin prochain au cœur de sa pittoresque vieille ville. Bien que les costumes, le jodel et la musique populaire ne fassent partie de l'image traditionnelle de la ville de Winterthur, cette dernière se sent quand même étroitement liée aux valeurs traditionnelles. Winterthur est restée, malgré ses dimensions, une ville à caractère rural. La situation de cette dernière entre deux collines boisées lui procure une zone de délasserment toute proche de tous les côtés. Vu son étendue, elle comprend, outre une zone forestière importante, également une grande surface agricole utilisée. De plus, elle entretient des relations étroites de bon voisinage avec les communes rurales environnantes.

Vous vous tiendrez en grande partie dans la vieille ville lors de l'assemblée

des délégués. Par conséquent, permettez-moi quelques mots au sujet du noyau historique très bien conservé avec ses nombreuses et magnifiques bâtisses. La vieille ville comprend encore un grand nombre de logements et elle est en même temps le siège d'anciens commerces établis depuis bien longtemps. Elle est également le théâtre de manifestations, telles que la célèbre fête annuelle l'«Albanifest», les semaines musicales ou autres. En outre, vous ne manquerez pas d'admirer les villas magnifiquement décorées avec leurs grands jardins situées tout autour de la vieille ville, symboles de l'image de Winterthur, lui attribuant à juste titre le nom de «ville aux jardins». Nous sommes fiers de cette «ville aux jardins», car elle témoigne d'une qualité de vie que l'on ne retrouve la plupart du temps que dans les agglomérations.

Une offre culturelle diversifiée faisant également partie d'une bonne qualité de vie, Winterthur a toujours su la cultiver malgré sa proximité avec Zürich. Saviez-vous que Winterthur compte près de 16 musées? Outre les célèbres collections de tableaux d'Oskar Reinhart

des délégués. Par conséquent, permettez-moi quelques mots au sujet du noyau historique très bien conservé avec ses nombreuses et magnifiques bâtisses. La vieille ville comprend encore un grand nombre de logements et elle est en même temps le siège d'anciens commerces établis depuis bien longtemps. Elle est également le théâtre de manifestations, telles que la célèbre fête annuelle l'«Albanifest», les semaines musicales ou autres. En outre, vous ne manquerez pas d'admirer les villas magnifiquement décorées avec leurs grands jardins situées tout autour de la vieille ville, symboles de l'image de Winterthur, lui attribuant à juste titre le nom de «ville aux jardins». Nous sommes fiers de cette «ville aux jardins», car elle témoigne d'une qualité de vie que l'on ne retrouve la plupart du temps que dans les agglomérations.

Vous vous tiendrez en grande partie dans la vieille ville lors de l'assemblée

«Römerholz» et au «Stadtgarten», vous découvrirez par exemple le magnifique musée de l'horlogerie ou le centre de la photographie d'importance européenne (comprenant le musée de la photographie ainsi que la fondation suisse pour la photographie) qui, avec ses expositions à thème, attire une foule de visiteurs. Le musée le plus visité est bien sûr le «Technorama» qui enthousiasme encore jeunes et moins jeunes.

De plus, avec son «Musikkollegium» Winterthur dispose d'un orchestre symphonique réputé, dont les concerts sont connus des amoureux de la musique loin à la ronde. La vie culturelle n'est d'ailleurs pas restée sous sa forme habituelle. Au contraire, de nouvelles approches ont été tentées, si l'on pense au «comedytheater» au Casino qui est devenu célèbre en peu de temps. Outre quatre sociétés

de musique mettant régulièrement des concerts sur pied, il y a des manifestations annuelles qui se font sur le plan interrégional, tel que l'«Afropfingsten» ou les journées internationales de film de court métrage.

Les costumes ont bien entendu leur place dans cette diversité culturelle. Ils sont synonymes de nos valeurs traditionnelles. Ils représentent et expriment

le fédéralisme de notre pays, c'est pour quoi leur importance va au-delà de la culture populaire et du folklore. Il nous reste à espérer, que votre présence haute en couleurs laisse quelques traces visibles dans notre ville de Winterthur. C'est dans cet état d'esprit que je me réjouis de votre venue!

Le syndic de la ville de Winterthur
Ernst Wohlwend



Stiftung Schweizer Volkskultur

An der Schweizerischen Delegiertenversammlung in Winterthur steht ein zukunftsgerichtetes Projekt auf der Geschäftsliste. Die STV plant die Gründung der Stiftung Schweizer Volkskultur. Seit Jahren stellen uns interessierte und engagierte Spenderinnen und Spender Geld zur Verfügung mit dem Auftrag, volkulturelle Projekte zu unterstützen oder gleich selber zu realisieren. Dies ist mit unseren demokratisch abgestützten und ausgewogenen, aber relativ unflexiblen Finanzierungsstrukturen in der gewünschten Form nur bedingt möglich. Die Stiftung

Schweizer Volkskultur orientiert sich zwingend an den Zielsetzungen der Schweizerischen Trachtenvereinigung. Der Zentralvorstand unterstützt die Gründung der Stiftung Schweizer Volkskultur ohne Gegenstimme und bittet die Delegierten, ein kräftiges und überzeugendes «Ja» für eine traditionsverbundene, moderne und weltoffene Zukunft der Schweizer Volkskultur mit nach Winterthur zu bringen.

Zentralvorstand Schweizerische
Trachtenvereinigung

Gönnervereinigung

Generalversammlung der Gönnervereinigung der Schweizerischen Trachtenvereinigung am Samstag, 13. Juni 2009, 11.00 Uhr, Ort: Restaurant Obergass, Winterthur

Traktandenliste:
Begrüssung
Protokoll der Generalversammlung vom 14. Juni 2008
Berichterstattung des Vorstands
Rechnung/Finanzen
Revisionsbericht
Jahresbericht
Aktivitäten
Verschiedenes

Die Akten liegen ab 10.30 Uhr zur Einsicht auf.

Fondation pour la culture populaire suisse

Un projet orienté vers l'avenir figure à l'ordre du jour de l'assemblée suisse des délégués de Winterthur. La FNCS projette de créer la «Fondation pour la culture populaire suisse». Depuis des années, des donateurs et donatrices intéressés nous mettent des sommes d'argent à disposition dans le but de soutenir ou de réaliser des projets liés à la culture populaire. Ceci n'est possible que d'une manière limitée sous la forme souhaitée du fait de nos structures de financement équilibrées et basées sur la démocratie mais relativement rigides. Les objectifs de la Fondation pour

la culture populaire suisse se calquent impérativement à ceux de la Fédération nationale des costumes suisses. Le comité central soutient à l'unanimité la création de la Fondation suisse pour la culture populaire et prie les délégués et déléguées de l'approuver par un «oui» bien convaincant lors de l'assemblée des délégués de Winterthur pour un avenir de la culture populaire suisse moderne, basé sur les traditions et ouvert sur le monde.

Comité central de la Fédération nationale des costumes suisses.

Geschäftsliste der Delegiertenversammlung 2009 Ordre du jour de l'assemblée des délégués 2009

Begrüssung und Organisation der Versammlung

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 14. Juni 2008 in Herisau («Tracht und Brauch» 08/3)
2. Genehmigung des Jahresberichts («Tracht und Brauch» 09/2)
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2008 («Tracht und Brauch» 09/2)
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 2010
5. Gründung der Stiftung Schweizer Volkskultur
6. Wahlen
7. Aufnahme neuer Mitglieder
8. Ehrungen
9. Anträge von Mitgliedern und Organen
10. Bestimmung zielverwandter Organisation
11. Veranstaltungen der STV

Allokation de bienvenue et organisation de l'assemblée

1. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 14 juin 2008 à Herisau («Costumes et coutumes» 08/3)
2. Approbation du rapport annuel («Costumes et coutumes» 09/2)
3. Approbation des comptes annuels 2008 («Costumes et coutumes» 09/2)
4. Fixation des cotisations des membres pour 2010
5. Création de la «Fondation pour la culture populaire suisse»
6. Elections
7. Admission de nouveaux membres
8. Honneurs
9. Motions de membres et d'organes
10. Désignation d'un membre collectif à buts similaires
11. Manifestations de la FNCS



Ernst Wohlwend, Stadtpräsident von Winterthur
Ernst Wohlwend, le syndic de la ville de Winterthur



Das Neuste vom Eidg. Trachtenfest Schwyz 2010 immer unter www.trachtenfest2010.ch. Informations actuelles sur la Fête fédérale des costumes à Schwyz: www.trachtenfest2010.ch

Willkommen in Schwyz

Liebe Trachtenleute

Die Schweizer Trachtenleute sind eingeladen, sich vom 4. bis 6. Juni 2010 am Eidgenössischen Trachtenfest in Schwyz zu beteiligen. Diese Veranstaltung von nationaler Bedeutung wird in der Regel alle 12 Jahre durchgeführt. Teilnehmen werden rund 5000 aktive Trachtenleute und traditionsgemäß zwischen 80000 und 100000 Besucherinnen und Besucher. Zum ersten Mal seit vielen Jahren wird dieser Anlass nicht in einer grösseren Stadt, sondern an einem Ort des historisch gewachsenen Brauchtums durchgeführt. Im Flecken Schwyz sollen Trachtenleute und Freunde der Volkskultur auf überblickbarem Raum Gelegenheit zu freundschaftlichen Kontakten erhalten. Der Kantonshauptort lädt unter dem Motto «Mitenand im Trachttegwand» zu einer farbenprächtigen Parade von weit über hundert regionalen, kantonalen und ausländischen Trachtengruppen ein. Ein motiviertes Organisationsteam ist an der Arbeit, um den aktiven Teilnehmenden und den Gästen ein unvergleichliches Erlebnis anzubieten. Die Gastgeberinnen und Gastgeber sind stolz, ihre Region vorstellen zu dürfen und freuen sich auf das kommende Grossereignis.

Gerne erwarten wir Sie im Juni 2010! Das Organisationsteam und die Schwyz-er Bevölkerung

Programm

Freitag, 4. Juni

Delegiertenversammlung der STV
Eröffnungsfest und Unterhaltungsprogramm mit Brauchtum aus dem Kanton Schwyz

Samstag, 5. Juni

Tanz- und Singfest
Volksfest
Kinder- und Jugendprogramm
TV-Übertragung Sendung «Hopp de Bäse»

Sonntag, 6. Juni

Festgottesdienst
Festakt
Umzug mit 50 Gruppen aus 26 Kantonen mit Direktübertragung durch das Schweizer Fernsehen

Während der ganzen Festdauer

Festwirtschaft auf zehn Plätzen
Kinderhütendienst
Informationspavillon
Shuttletransporte zu Hotels, Bahnhöfen und Auto- bzw. Carparkplätzen

Bienvenue à Schwyz

Chers ami(e)s du costume

Les amies et amis du costume suisse sont invité(e)s à prendre part à la Fête fédérale des costumes qui aura lieu du 4 au 6 juin 2010 à Schwyz. Cette manifestation d'importance nationale est en règle générale mise sur pied tous les 12 ans. Y participeront env. 5000 actifs et selon l'estimation entre 80000 et 100000 visiteurs. Pour la première fois depuis de nombreuses années, cet événement n'aura pas lieu dans une grande ville, mais dans une bourgade historique aux traditions grandissantes. Les ami(e)s du costume et de la culture populaire auront l'opportunité d'entretenir des relations amicales sur l'aire de la Fête. La capitale du canton vous convie à une parade haute en couleurs sur le thème «tous ensemble en costume» avec la participation de plus d'une centaine de Fédérations régionales et cantonales du costume ainsi que de groupes en costume de l'étranger. Un comité d'organisation hautement motivé est au travail, afin d'offrir aux participant(e)s et aux hôtes une manifestation inoubliable. Les organisateurs sont fiers de pouvoir présenter leur région et se réjouissent pleinement de cet événement de grande envergure. Nous vous attendons en juin 2010! L'équipe du comité d'organisation et la population de Schwyz

Programme

Vendredi 4 juin

Assemblée des délégués de la FNCS
Cérémonie d'ouverture et programme récréatif avec traditions du canton de Schwyz

Samedi 5 juin

Fête de la danse et du chant
Fête populaire
Programme pour les enfants et la jeunesse
Retransmission de l'émission de la TV suisse alémanique «Hopp de Bäse»

Dimanche 6 juin

Culte
Cérémonie officielle
Cortège avec 50 groupes de 26 cantons retransmis en direct par la Télévision suisse

Durant l'ensemble de la fête

Exploitation de cantines réparties sur 10 places
Garderie d'enfants
Pavillon d'informations
Bus navette vers les hôtels, gares et places de stationnement pour véhicules privés et cars



Bild: Harry P. Ammann

Brauchtumswoche Fiesch

Wir sind hochofret über die vielen Anmeldungen für die 6. Brauchtumswoche in Fiesch. Es sind aber immer noch einige Plätze offen – insbesondere im Kinder- und Jugendangebot sowie in den Volksmusikursen. Auf www.brauchtumswoche.ch kann man sich topaktuell informieren, welche Kurse noch belegt werden können. Rückfragen und Anmeldeformulare:

Ursi Hänni-Hauser,
044 790 11 52,
info@brauchtumswoche.ch

Herzliche Grüsse und auf ein baldiges Wiedersehen!
*Johannes Schmid-Kunz und
Andreas Wirth-Ruf*

Semaine des coutumes de Fiesch

Nous sommes réjouisés du grand nombre d'inscriptions à la 6^{ème} semaine des coutumes de Fiesch. Nous disposons encore de quelques places – particulièrement pour l'offre destinée aux enfants et à la jeunesse et pour les cours de musique populaire. Vous trouverez sur notre site informatif constamment mis à jour www.brauchtumswoche.ch, les cours qui peuvent encore être réservés. Pour obtenir des formulaires d'inscription ou en cas de questions, prière de contacter:

Ursi Hänni-Hauser,
044 790 11 52,
info@brauchtumswoche.ch

Cordiales salutations et à bientôt!
*Johannes Schmid-Kunz et
Andreas Wirth-Ruf*

Vorankündigung zu Seminaren

In Zusammenarbeit mit «vitamin B» (Fachstelle für ehrenamtliche Arbeit) bietet die STV im Herbst zwei weitere Seminare an. Die Themen sind «Öffentlichkeitsarbeit» (zwei Abende und ein ganzer Samstag) und «Auftreten und Reden» (ganzer Samstag). Dies sind wichtige Module für ein erfolgreiches und abwechslungsreiches Vereinsleben. Die Kenntnisse dazu werden von erfahrenen Kursleitenden nach erwachsenenbildnerischen Stan-

dards vermittelt. An den Seminaren haben Sie die Gelegenheit, Ihre eigenen Fragen einzubringen und zu erfahren, wie es andere machen.

Die Teilnehmeranzahl ist beschränkt. Zögern Sie nicht zu lange und melden Sie sich sofort nach der Ausschreibung (Tracht und Brauch 2009/3) an. Achten Sie auch auf die kommende Ausschreibung auf der Homepage der STV: www.trachtenvereinigung.ch

Cours pour la Romandie

La FNCS met sur pied un cours intitulé «Mindmap» à l'intention de la Romandie. Ce cours intitulé aussi «Réseau d'idées» permet d'illustrer une démarche de pensée, pas à pas. Cette technique très simple permet entre autres:

- De clarifier sa pensée
- De créer la trame d'un discours ou d'une conférence

- De préparer un projet
- D'animer une séance de travail
- De prendre des notes
- D'établir un procès-verbal
- De construire une synthèse

Le cours est prévu au centre de formation de Jongny les 12/19 et 26 septembre 2009.

**Spendenkonto für Trachten-Ausstellung Ballenberg:
PC 87-55068-0**

Le prix du cours (3 samedi) est de Fr. 180.00 par participant. Il s'adresse à tous nos présidents vice-présidents et secrétaires de sociétés mais aussi à tous ceux qui seront appelés à leur succéder, donc à vous tous amies et amis du costume. Inscriptions au moyen du bulletin ci-dessous à adresser au Secrétariat de la FNCS, Rosswiesstrasse, 29, Case postale, 8608 Bubikon

Le prix du cours (3 samedi) est de Fr. 180.00 par participant. Il s'adresse à tous nos présidents vice-présidents et secrétaires de sociétés mais aussi à tous ceux qui seront appelés à leur succéder, donc à vous tous amies et amis du costume. Inscriptions au moyen du bulletin ci-dessous à adresser au Secrétariat de la FNCS, Rosswiesstrasse, 29, Case postale, 8608 Bubikon

Délai d'inscription: quinze jours avant le commencement du cours

Bulletin d'inscription

Je participe au cours Mindmap

Nom/Prénom: _____

Adresse: _____

NPL/Localité: _____

Numéro de téléphone: _____

Signature: _____

Mai mai

9. Aargauischer Trachtenverband: Kant. Delegiertenversammlung in Gansingen. Auskunft: 056 4966993 oder vogelw@greenmail.ch

9. Arbeitsgemeinschaft Schweizer Volkstanzkreise: Frühlingstreffen in der Weiermatthalle Reinach/BL. Auskunft: 061 721 77 17.

15. Trachtenvereinigung des Kantons Glarus: 20.00 Uhr, Delegiertenversammlung im Gasthaus Löwen, Mollis. Auskunft: figi@rhslawyers.ch

16. Trachtengruppe Rothenthurm: «20 Jahre Gartehöckler» mit CD-Taufe, Markthalle Rothenthurm. Auskunft: grab.elektro@bluewin.ch

16. Trachtengruppe Sarnen: 20.00 Uhr, Heimatabend, Aula Cher, Sarnen. Auskunft: www.trachtengruppe-sarnen.ch

21. Trachtenvereinigung Appenzell-Ausser rhoden: Jahresversammlung in Schönengrund/AR. Beginn 14.00 Uhr, Auftanz 13.00 Uhr, Mehrzweckanlage. Auskunft: 071 344 34 62 oder www.trachtenvereinigung-ar.ch

21. Trachtengruppe Werdenberg-Buchs: 13.00 – 17.00 Uhr, Sarganserländer Trachten und Volkstanzfest mit Trachtenbörse, Mehrzweckhalle Unterdorf Grabs. Auskunft: 079 389 61 72 oder marcus.cal@bluewin.ch

21./23./29. Trachtengruppe Triengen: 20.00 Uhr, Trachtenabend mit Theater. Auskunft: 041 933 00 11.

Juni juin

6. Tag der Tracht – Journée du costume

6. Trachtenvereinigung des Kantons Glarus: Trachtenausstellung zum Tag der Tracht im Einkaufszentrum Wiggispark in Netstal. Auskunft: figi@rhslawyers.ch

7. Präsentation auf dem Ballenberg: Region Zentralschweiz – Präsentation à Ballenberg: région de la Suisse centrale.

7. Luzerner Trachtenvereinigung: Tag der Innerschweiz auf dem Ballenberg. Auskunft: 041 486 18 37.

7. Aargauischer Trachtenverband: Tanzprobe für Eidgenössisches Trachtenfest 2010 in Reinach/BL. Auskunft: 056 4966993 oder vogelw@greenmail.ch

7. Kantonale Trachtenvereinigung Baselland: Nordwestschweizer Tanzsonntag in Reinach/BL. Tänze für ETF 2010. Auskunft: 061 711 05 42.

11. Urner Kantonalvereinigung: Freundschaftstreffen Uri-Schwyz in Andermatt. Auskunft: 041 820 47 14 oder www.trachten-sz.ch

12. – 14. 75 Jahr Jubiläum Trachtengruppe Düringen: Jubiläumfest in der Eishalle Düringen. Auskunft: 079 447 46 65 oder marius.jeckelmann@zurich.ch oder www.trachten-dueringen.ch

13./14. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:

Delegiertenversammlung in Winterthur – Assemblée des délégués à Winterthur.

19. – 21. 26. Westschweizer Jodlerfest in Naters. Information: www.jodlerfest09.ch

21. Trachtengruppe Buttwil: Trachtezmorge ab 9.30 Uhr in der Turnhalle. Auskunft: 056 664 40 70.

27. Greifler Vereinigung Lauerz: 20.15 Uhr, Greiflerabend, Einzug der Greifler in der Mehrzweckanlage Lauerz. Auskunft: 079 660 76 79 oder othmar.dettling@bluewin.ch

Juli juillet

12. – 18. Singwoche im Lihn eine Woche singen, tanzen, musizieren für Einzelpersonen und Familien; dieses Jahr speziell mit Schwyzerörgeli-Anfängergruppe. Auskunft: 079 232 49 02 oder info@aaa-agentur.ch

18. – 25. Schweizerische Volkstanzwoche in St. Moritz: Eine Woche Tanzen und Singen im Kulturzentrum Laudinella. Auskunft: 044 784 44 17 oder hansjoerg.huber@gmx.ch

19. – 25. Volkstanzwoche Arosa (Schweiz und International) mit Nina und Johannes Schmid-Kunz. Auskunft: 081 353 87 47 oder info@kulturkreisarosa.ch

31. 80 Jahre Trachtengruppe Küssnacht am Rigi: Remisen-Chilbi im Lutherbach Küssnacht. Tanz ab 19.00 Uhr mit Chuchirast aus Illgau. Bar mit DJ Dachs. Auskunft: schmid.waldis@sunrise.ch

August août

23. Zürcher Trachtenvereinigung: Kantonaler Tanzsonntag in Obfelden für alle Volkstanzrinnen und Volkstänzer. Auskunft: 044 784 44 17 oder vreni.huber1@gmx.ch

September septembre

6. Walliser Trachtenvereinigung – Fédération valaisanne des costumes: Kantonaales Trachtenfest in Zermatt – Fête cantonale valaisanne des costumes à Zermatt. Auskunft: connysshop@yahoo.com

12. Trachtengruppe Unterberg: Herbstfest im MZH Baumeli, Unterberg. 20.00 Uhr. Auskunft: 055 414 10 36 oder arminhollenstein@bluewin.ch

19. Trachtengruppe Bärglüt am Morgarten, Sattel: 20.15 Uhr, Unterhaltungsprogramm und anschliessendem Tanz mit dem Schwyzerörgeliduo Turbo Oergeler. Auskunft: otterich@bluewin.ch

19. Trachtengruppe Menzingen: 14.00 und 20.00 Uhr, Trachtenchränzli mit Theater, Zentrum Schützenmatt. Auskunft: 041 755 19 63 oder regula.kuenzle@gmx.ch

25./26. Trachtengruppe Sachseln: 20.00 Uhr, Trachtä-Chilbi Sachseln, Unterhaltungsabend im Mattlisaal Sachseln. Auskunft: www.obwalden.net/trachten

27. St. Gallische Trachtenvereinigung: Kantonaler Volkstanzsonntag, Progy-Zentrum Rebstein. Beginn 13.00 Uhr. Auskunft: 071 988 22 16.

November novembre

5. Aargauischer Trachtenverband: Präsidentenzusammenkunft in Spreitenbach. Auskunft: 056 4966993 oder vogelw@greenmail.ch

7. Trachtengruppe Hüenberg: 20.00 Uhr, Unterhaltungsabend im Saal «Heinrich von Hüenberg». Auskunft: 041 780 81 01 oder helenbuehler@bluewin.ch

8. St. Gallische Trachtenvereinigung: 9.30 – 16.00 Uhr, Kantonaler Volkstanzleiterkurs, BGZ Wattwil. Auskunft: 071 988 22 16

8. Kantonale Schwyzerische Trachtenvereinigung: Kantonaler Tanzsonntag, Cholmattli, Rothenthurm. Auskunft: erwin.appert@bluewin.ch

15. Zürcher Kantonal-Trachtenchor: 17.00 Uhr, Toggenburgermesse «Juchzed und sined» von Peter Roth, Zwinglikirche Schaffhausen. Weitere Mitwirkende: Adliswiler Stubemusig, Mirjam Engeli, P. Vogelsanger. Auskunft: 052 317 18 51 oder bkienast@bluewin.ch

15. Thurgauer Trachtenvereinigung: Tanzsonntag in Amriswil. Auskunft: 052 741 41 73 oder marianna_nyffeler@bluewin.ch

15. Trachtengruppe Werdenberg-Buchs: 13.00 – 17.00 Uhr, Stubete im Schulhaus Kirchbünt Grabs. Auskunft: 079 389 61 72 oder marcus.cal@bluewin.ch

22. Kantonale Schwyzerische Trachtenvereinigung: Kantonaler Jasssonntag, Unterberg. Auskunft: armin.hollenstein@bluewin.ch

27. – 3. Oktober Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Brauchtumswoche Fiesch – Semaine des coutumes à Fiesch. Auskunft-Informationen: www.brauchtumswoche.ch

Oktober octobre

3. – 10. Bündner Volkstanzwoche Klosters. Auskunft: 081 284 52 55.

3. Bündner Trachtenvereinigung: Jahresversammlung und 30 Jahre Trachtengruppe Disentis in Disentis/Mustér. 13.00 Uhr Empfang mit Kaffee und Kuchen, 14.00 Uhr Jahresversammlung, 17.30 Uhr Abendessen mit anschliessender Abendenhaltung mit der Kapelle Oberalp. Auskunft: maissen-ervin@kns.ch

3. – 9. Bernische Trachtenvereinigung: Sing- und Tanzwoche Kandersteg. Auskunft: Tel./Fax. 033 675 12 17 oder vreniagio@hotmail.com

24./25. Trachtengruppe Menzingen: 4. Innerschweizer Jugendweekend im Melchtal. Tanzen, Singen, Musizieren. Auskunft: 041 755 19 63 oder regula.kuenzle@gmx.ch

25. Kantonalchor der Thurgauer Trachtenvereinigung: 9.30 Uhr, Gottesdienst und Messe für Chor, Alphörner und Pauke von Franz Schüssele, Kath. Kirche Wängi. Auskunft: 052 741 41 73 oder marianna_nyffeler@bluewin.ch.

25. 75-Jahr-Jubiläum Trachtenvereinigung Jona: 10.15 Uhr Festgottesdienst mit Chor, Pfarrkirche Jona, 11.30 Apéro mit Kuchen und Gebäck, Hotel Kreuz, Jona, ab 12.00 Uhr Mittagessen ab Festkarte und Kuchenbuffet, 13.00 – 17.00 Uhr Unterhaltungsprogramm «Es Joner Trachtejohr» und Tombola. Auskunft: 055 286 40 20 oder christian.bloechlinger@waesche-rei-linth.ch

25. Trachtengruppe St. Gallen-Stadt: Sanggaler Stadt-Stobete mit Volkstänzen, Liedern, Brauchtum, Tombola, Kaffeestube, Spezialprogramm für Kinder, Kapelle Frick-Buebe. Auskunft: 071 277 89 92 oder fam.buechler@swissonline.ch oder www.trachten-stgallen.ch

Mai mai 2010

2. Thurgauer Trachtenvereinigung: Jahresbott in Diessenhofen. Auskunft: 052 741 41 73 oder marianna_nyffeler@bluewin.ch

Juni juin 2010

4. – 6. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Delegiertenversammlung und Eidgenössisches Trachtenfest in Schwyz – Assemblée des délégués et fête fédérale des costumes suisses à Schwyz.

November novembre 2010

21. Thurgauer Trachtenvereinigung: Tanzsonntag in Kreuzlingen. Auskunft: 052 741 41 73 oder marianna_nyffeler@bluewin.ch

Juni juin 2011

24. – 26. Trachtengruppe Sachseln: Urschweizer Trachtentag und 75 Jahr-Jubiläum. Auskunft: www.obwalden.net/trachten

Juni juin 2012

1. – 3. und 6. Trachtelüüt Willisau: Zentralschweizer Trachtenfest in Willisau. Auskunft: 041 988 23 62.

28. Obwaldner Trachten- und Volksliedervereinigung: 09.00 Uhr, Konzerthalle Giswil, Obwalden zeigt neue Trachtentänze. Auskunft: 041 660 51 06 oder www.trachten-ow.ch

29. Aargauischer Trachtenverband: Adventssingen in Eggenwil. Auskunft: 062 893 15 62 oder ruth.zschokke@bluewin.ch

Dezember décembre

1. Kantonale Schwyzerische Trachtenvereinigung: Obleutesitzung, 3. Altmatt. Auskunft: mariawaldis@bluewin.ch

Januar janvier 2010

31. Trachtenverein Arth-Goldau: Kant. Trachtenskiennen Rigi. Auskunft: sb.suter@gmx.ch

März mars 2010

7. Thurgauer Trachtenvereinigung: Singsonntag, Gruppe Lauchetal (Märwil). Auskunft: 052 741 41 73 oder marianna_nyffeler@bluewin.ch

27. Trachtengruppe Baar: 14.00 und 20.00 Uhr Heimatabend im Gemeindesaal Baar. Auskunft: www.trachtenbaar.ch

27. Kantonale Schwyzerische Trachtenvereinigung: Erweiterte Vorstandssitzung, 3. Altmatt. Auskunft: mariawaldis@bluewin.ch

April avril 2010

25. Kantonale Schwyzerische Trachtenvereinigung: Kantonale Delegiertenversammlung in Gersau. Auskunft: www.trachten-sz.ch

IMPRESSUM

Tracht und Brauch

Costumes et coutumes
Costums ed usits
Costumi ed usanze

Offizielles Organ der Schweizerischen Trachtenvereinigung

82. Jahrgang • Nr. 2 / Mai 2009

Redaktion:

Denise Looser
Schulstrasse 10, 8212 Neuhausen a. Rheinfall
Telefon 052 672 16 73
E-Mail: denise.looser@trachtenvereinigung.ch

Übersetzungen:

d/f: Caroline Buffet, Chantal Reusser • d/i: Erica Monzio Compagnoni • d/r: Lia Rumantscha

Herausgabe und Abonnementsdienst Edition et service des abonnements: Schweizerische Trachtenvereinigung Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon
Telefon 055 263 15 63, Fax 055 263 15 61
E-Mail: info@trachtenvereinigung.ch

Mitglieder-Adressänderungen Changements d'adresses des membres: Bitte über Mutationsführung der Gruppe Prière de passer par le responsable des mutations du groupe

Herstellung/Layout:

Swissprinters Premedia, Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen

Inserate/Annonces:

Peter Thomann, Zollikofer AG, Swissprinters Publications Fürstenlandstr. 122, 9001 St. Gallen
Tel. 071 272 75 00, Fax 071 272 75 34
E-Mail: peter.thomann@swissprinters.ch

Preise:

Jahresabonnement Fr. 21.–
Ausland Fr. 27.–
Einzelheft Fr. 6.–

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeberin.

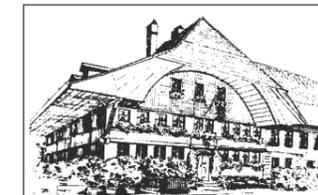
ISSN-Nr. 1420-0236

Redaktionsschlüsse (+ Erscheinungsdaten) «Tracht und Brauch»

Derniers délais de rédaction (+ dates de parution) «Costumes et coutumes»

3/09: 12.06.09 (24.05.09)
4/09: 18.09.09 (23.11.09)

«Tracht und Brauch» wird auf umweltschonendem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



Gasthof «zum Kreuz» Sumiswald

Dienstag ab 14.00 Uhr und Mittwoch ganzer Tag geschlossen

Fam. Y. und A. Nyffeler-Eisenhut
Marktgasse 9 3454 Sumiswald

Telefon 034 431 15 26, Telefax 034 431 32 27
E-Mail: kreuz@kreuz-sumiswald.ch
www.kreuz-sumiswald.ch

Das «Kreuz» ist ein gut erhaltener Emmentaler Landgasthof aus dem Jahre 1664.

In unserem grossen Saal wurden die berühmten Gotthelf-Filme gedreht.

Tessiner Familienurlaub



Mehr als eine Reise wert



Unvergessliche Ferientage in einem Hotel mit familiärer Atmosphäre in südlicher subtropischer Landschaft.

Der ideale Ausgangspunkt um tausend verträumte Winkel in dieser wildromantischen Ferien-Region zu entdecken. Familienhotel über dem Lago Maggiore, alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, geheiztes Schwimmbad. **Günstige Pauschalen, Seniorenermässigungen.** Verlangen Sie unsere Spezialofferte.



Strada Collinetta 78 · CH-6612 Ascona

Tel. +41 (0)91 791 23 33 · Fax +41 (0)91 791 58 02 · hotel@arancio.ch · www.arancio.ch